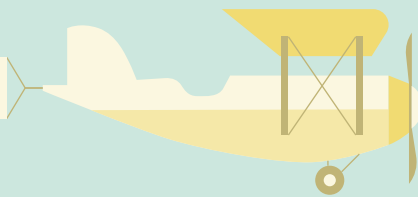


THF NARRATIV

ZUKUNFT ERZÄHLEN!

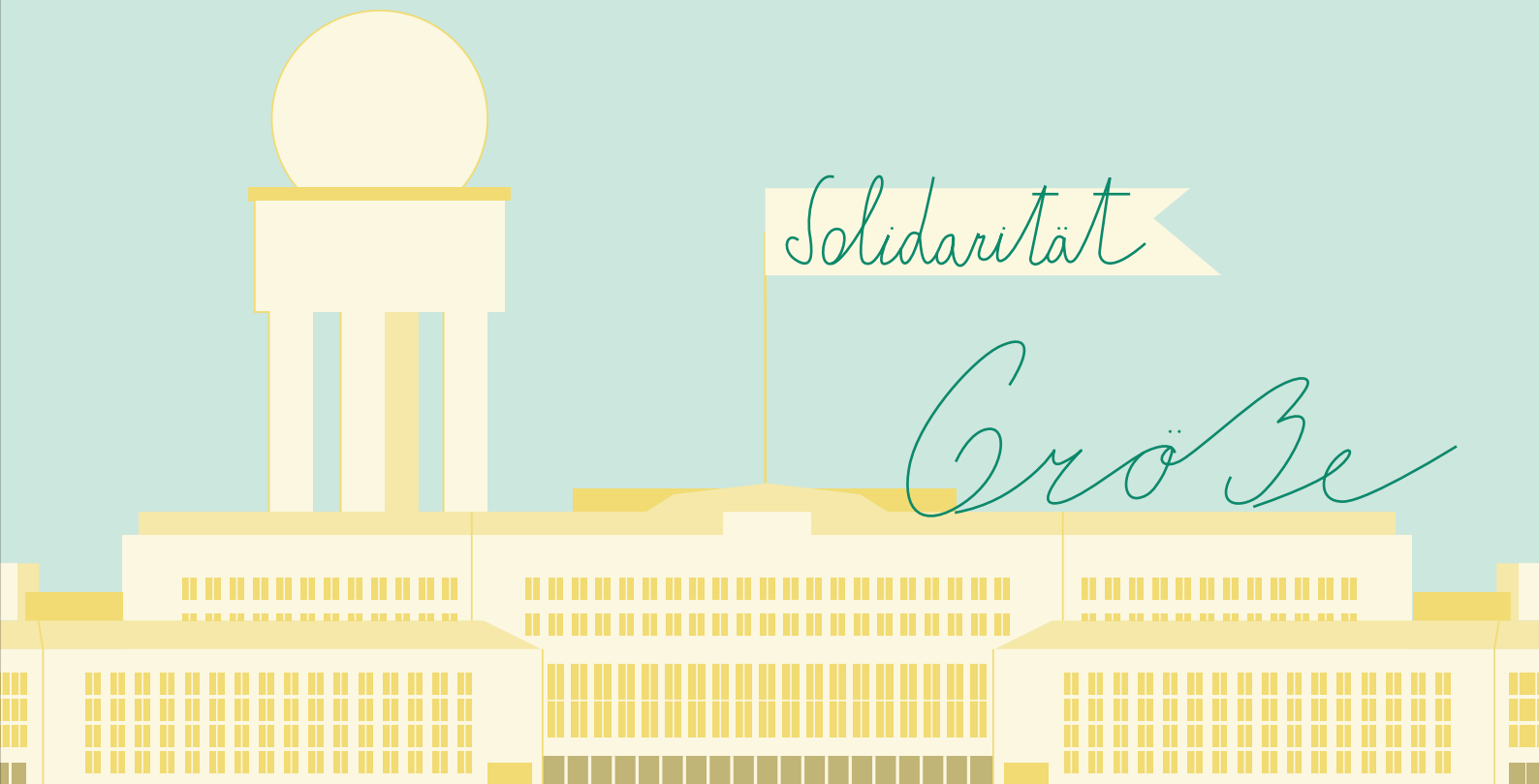
Landmarke

Experiment!



Solidarität

Größe



Impressum

THF Narrativ
Stand Mai 2022

Ansprechpartnerin:
Tempelhof Projekt GmbH
(Strategische Standortentwicklung)
Dr. Johanna Sonnenburg,
Aljoscha Hofmann

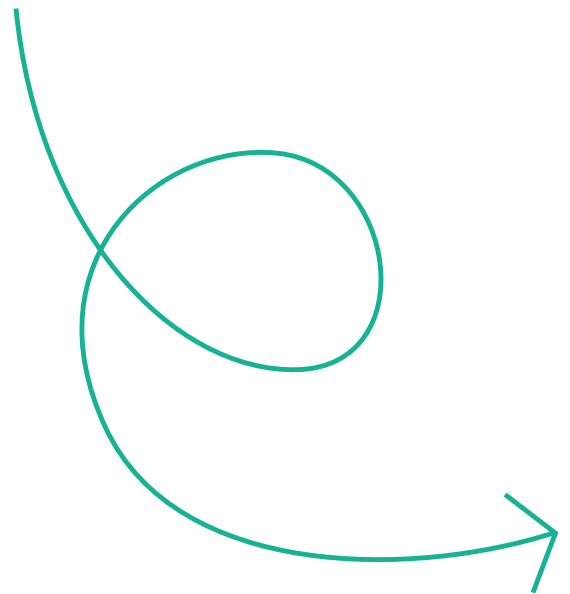
Auftragnehmerin:
Urban Catalyst GmbH
Prof. Klaus Overmeyer
Christine Bock
Julia Klink
Thomas Haas
Katerina Mareckova

Sofern nicht anders gekennzeichnet,
sind alle Grafiken von Urban Catalyst
GmbH angefertigt worden.

THF NARRATIV

ZUKUNFT ERZÄHLEN!

Endbericht Modul 1:
Grundlagenermittlung und Analyse zum
THF Narrativ und zur Zukunftsvision



INHALT

| | |
|--|-----------|
| Zusammenfassung | 6 |
| <i>Ergebnisse auf einen Blick!</i> | |
| 1 / Einführung | 10 |
| <i>THF erzählen!</i> | |
| 1.1 Aufbau des Berichts | 10 |
| 1.2 Anlass: Warum ein Narrativ für THF? | 10 |
| 1.3 Ziele: Welchen Beitrag leistet das Narrativ für die THF-Standortentwicklung? | 11 |
| 1.4 Prozess: Der Weg zum THF Narrativ | 12 |
| 1.5 Kontext: Wie und wo ist das THF Narrativ eingebettet? | 14 |
| 2 / Vorgehen | 18 |
| <i>Welche Methoden wurden angewandt?</i> | |
| 2.1 Recherche, Strukturierung und Archivierung | 19 |
| 2.2 Einordnung & Auswertung | 19 |
| 2.3 Codierung & Clusterung | 19 |
| 2.4 Rückkopplung | 20 |
| 2.5 Synthese | 21 |
| 2.6 Arbeit mit den Narrativen | 21 |
| 3 / Ergebnisse | 22 |
| <i>Welche Grundlagen und Erkenntnisse wurden gewonnen?</i> | |
| Teil A: Produkte | 23 |
| 3.1 Materialdatenbank | 23 |
| 3.2 Erzählkacheln | 23 |
| 3.3 Timeline | 29 |
| Teil B: Prozessbausteine und weitere Arbeit mit der Zukunftsvision | 32 |
| 3.4 Zukunft starten | 34 |
| 3.5 Zukunft erzählen | 35 |
| 3.6 Gebäudewissen & Kommunikation | 37 |
| 3.7 Startbaustein Modul 2 | 38 |
| 4 / Ausblick | 40 |
| <i>9 Thesen für die weitere Standortentwicklung</i> | |

THE NARRATIVE



ZUSAMMENFASSUNG

ERGEBNISSE AUF EINEN BLICK!



Seit knapp 100 Jahren nimmt der Flughafen Tempelhof eine herausragende Stellung in der Berliner Stadtentwicklung ein. Geprägt durch einschneidende Etappen deutscher und internationaler Geschichte steht das Gebäude seit der Schließung des Flughafens 2008 vor einer immensen Herausforderung: der Transformation hin zu einem offenen und zukunftssträchtigen Ort für Kunst, Kultur und Kreativität, der weit über die Berliner Stadtgrenzen hinaus strahlt. Mit der vorliegenden Grundlagenarbeit am THF Narrativ ist nun die Voraussetzung geschaffen, um die Zukunftsvision in einem öffentlichen Zukunftsdiskurs zu formulieren und die daraus resultierende Generationenaufgabe gesellschaftlich und politisch zu verankern. So bricht der Standort THF nach seiner einhundertjährigen Geschichte in eine neue Zukunft auf.

Motivation: **Es braucht eine starke Erzählung!**

Das THF Narrativ liefert in einer breit angelegten Recherche einen Überblick über **zentrale Botschaften** vorangegangener Ereignisse, erklärt die Ist-Situation verständlich und bietet gleichzeitig eine **motivierende Perspektive** für die Zukunftsentwicklung des Flughafengebäudes. Das Projekt zeigt Wege auf, um die bestehende Vision 2030+ anzureichern und somit die **Glaubwürdigkeit und Identifikation** mit dem Standort innerhalb der Stadtgesellschaft zu stärken. Eine multiperspektivisch formulierte und kollektiv getragene Zielsetzung schafft die notwendige Stabilität für die erfolgreiche Entwicklung des Standorts. Darüber hinaus legt die Arbeit am Narrativ **Diskrepanzen** in

der Wahrnehmung offen und entwickelt Ansätze, wie diese kommunikativ überbrückt werden können.

Ziel: **Ein THF Narrativ – Baustein einer resilienten Standortentwicklung!**

Das Narrativ adressiert grundsätzliche Fragestellungen, die für die Standortentwicklung von zentraler Bedeutung sind: Wofür steht der Flughafen Tempelhof – heute und in Zukunft? Welche Themen werden und wurden hier verhandelt, welche Werte und kollektiven Emotionen sind in der Identität des Ortes verankert? Wie sind die Erzählungen des Ortes mit aktuellen Entwicklungskonzepten und Visionen verknüpft? Wie können diese Zukunftserzählungen aussehen? Und welche Bedeutung haben die

geschichtlichen Einschreibungen in und um den Flughafen Tempelhof für die strategische Ausrichtung der Zukunftsentwicklung? Das Narrativ bietet eine **wesentliche Grundlage**, um die Vision 2030+ mit ihren einzelnen Handlungsfeldern und Standortprofilen zu schärfen und lebendig werden zu lassen.

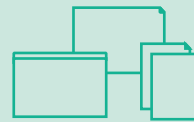
Methodische Vorgehensweise: Finden, nicht erfinden!

Das Projekt THF Narrativ stellt eine umfangreiche Grundlagenermittlung und Standortbestimmung unter Nutzung verschiedener Formate und **wissenschaftlicher Methodik** (→ 2 Vorgehen) dar. Darin wurden über **200 zentrale Texte, Konzepte und Visionen**, die sich auf verschiedene Weise mit dem Flughafen Tempelhof beschäftigten, gesichtet und archiviert. Die Hauptaussagen dieser Dokumente wurden mittels der Grounded Theory-Methode verdichtet und zu thematischen Erzählkacheln synthetisiert. Die Ergebnisse der Standortbestimmung wurden in

Interview- und Workshopformaten rückgekoppelt und ergänzt. Zum einen ging es darum, die Standortbestimmung aus externer und interner Perspektive zu reflektieren. Zum anderen entwickelten die Teilnehmer:innen erste prozessuale Ansätze und Rahmenbedingungen, wie die Ergebnisse in einen öffentlichen Zukunftsdiskurs einfließen können.

Ergebnisse: Materialdatenbank, Erzählkacheln und Timeline – Fundament für einen geordneten Prozess!

Die gewonnenen Ergebnisse lassen sich in **zwei Kategorien** einteilen: Einerseits entstanden konkrete **Produkte** (A), die sich aus der Arbeit mit der immensen Materialsammlung für ein THF Narrativ entwickelten. Andererseits bildeten sich grundlegende **Prozessbausteine** (B) heraus, die für die Zukunftsentwicklung von THF relevant werden und sich in die strategische Gesamtausrichtung eingliedern.



> **Produkte und erarbeitete Grundlagen**

Zentrales Ergebnis der Standortbestimmung sind **31 Erzählkacheln**. Sie geben die vielschichtige und mitunter gegensätzliche Identität des Ortes in gebündelter Form wieder. Aufgrund ihrer systematischen und wissenschaftlichen Herleitung verfügen sie über das Potential, Anknüpfungspunkte für die weitere strategische Ausrichtung zu schaffen, Diskrepanzen, Herausforderungen und Perspektiven sichtbar zu machen, zusammen zu bringen und zu verknüpfen. Durch dieses Diskurspotential können die Erzählkacheln die Vielfältigkeit und Spannungsfelder, in denen sich das Flughafengebäude seit jeher bewegt, aufgreifen und abbilden. Zur besseren Übersichtlichkeit lassen sich die Kacheln **sechs Erzählsträngen** zuordnen (Innovation & Zukunft, Werte, Prozess, Internationalität, Räumliche Einbettung, Geschichte). Darüber werden die Erzählkacheln mit der zeitlichen Dimension verknüpft



und in einer gesonderten **Timeline** grafisch übersichtlich dargestellt: Die chronologische Anordnung verknüpft sie visuell mit wichtigen Meilensteinen und Einschreibungen der Geschichte des Flughafens Tempelhof und bietet dadurch eine übergreifende geschichtliche Kontextualisierung. Um eine Rückverfolgung der Inhalte sowie deren nachvollziehbare Auswertung und Archivierung zu gewährleisten, wurde eine digitale, auch künftig erweiterbare **Materialdatenbank** errichtet. Diese ist einerseits durch ‚Hard Facts‘, andererseits durch Kategorien strukturiert, die für das THF Narrativ von Relevanz sind.



› **Prozessbausteine und weitere Arbeit mit der Zukunftsvision**

Die Erzählkacheln sind als erweiterbare Grundlage für eine notwendige Diskussion und als **Rohstoff für die Zukunftsvision** zu verstehen – und nicht als geschlossenes Narrativ oder fertige Zukunftserzählung. Sie bieten die Möglichkeit, die drei Ebenen des Beteiligungskompasses zu einer **schlüssigen Gesamterzählung** zu verweben. Bestandteile davon können die **Fortschreibung der Vision 2030+**, die Verknüpfung von konkreten Projekten mit den Erzählkacheln am Standort und die Implementierung von zielgruppenorientierten Kommunikationsformaten zum **Wissenstransfer** sein. Aus der Rückkopplung mit der Tempelhof Projekt GmbH und Expert:innen aus den Bereichen Stadtentwicklung, Kunst und Kultur gehen außerdem **Empfehlungen für die prozessuale Entwicklung** des Standorts und insbesondere den Zukunftsdiskurs hervor. So wird eine kooperative und akteur:innenge-tragene Entwicklung angeregt, die für die nötige Unterstützung und Legitimation innerhalb der Stadtgesellschaft und Politik sorgen kann. Für den künftigen Beteiligungsprozess sollten realistische Zielvorstellungen, klare Rahmenbedingungen und umsetzbare Zwischenetappen formuliert werden. Die Transformation von THF sollte – auch

durch kleinteilige Interventionen, Zwischennutzungen und Pilotprojekte – niedrigschwellig sichtbar und erlebbar sein und möglichst zeitnah starten. Dazu muss sich der ehemalige Flughafen Tempelhof sowohl in einem **lokalen als auch globalen Kontext** verorten.

Ausblick: Die Zukunft von THF beginnt jetzt!

Mit der Grundlagenermittlung und Standortbestimmung des THF Narrativs ist ein inhaltsreiches und anschlussfähiges **Fundament** für den Zukunftsdiskurs am Standort THF geschaffen worden. Diese faktenbasierte und prozessuale Basis sollte in einem **öffentlichen Zukunftsdiskurs** angewendet und fortgeführt werden. Empfohlen wird, ab dem Sommer/Herbst 2022 erste Schritte mit Interventionen und Formaten vor Ort zu beginnen. Dafür werden passgenaue partizipative Formate und Kommunikationstools entwickelt, die die Chancen und Herausforderungen der Entwicklung des Flughafengebäudes in einen breiten öffentlichen Diskurs tragen und dort verankern. **9 Thesen** für die weitere Entwicklung runden Grundlagenermittlung und Standortbestimmung ab und zeigen auf, dass der Zukunftsdiskurs zeitnah starten muss.

1 / EINFÜHRUNG

THF ERZÄHLEN!

Unterschiedliche Nutzungen, viele Emotionen, zahlreiche Perspektiven und Wahrnehmungen: Der stillgelegte Flughafen Tempelhof ist ein Ort mit wechsellvoller Geschichte und seit über einem Jahrhundert zentraler Bestandteil vielfältiger Erzählungen. Damit einher gehen zahlreiche Ideen, Visionen und Konzepte für die weitere Nutzung, um den Standort als zukunftsfähige Liegenschaft zu entwickeln, die sowohl lokal als auch international von Bedeutung ist.

1.1 Aufbau des Berichts

Der vorliegende Zwischenbericht ist das **Abschlussdokument** der Standortbestimmung für eine Grundlagenermittlung zum THF Narrativ und der Zukunftsvision. Er gliedert sich in **vier Teile**: In der **Einführung** wird zunächst der Anlass, die Zielsetzungen und die Prozessgestaltung für das Projekt THF Narrativ vorgestellt und kontextualisiert – einerseits im Hinblick auf die Einbettung in eine übergeordnete Beteiligungsstrategie, andererseits hinsichtlich seiner stadträumlichen und -politischen Dimension. Der zweite Teil legt die konzeptionelle und methodische **Vorgehensweise** der Grundlagenermittlung dar und zeigt auf, wie in sechs Schritten sukzessive die Narrativentwicklung erfolgte – von der Sammlung und Sichtung zahlreicher Einzeldokumente über die Rückkopplung mit internen und externen Akteur:innen bis hin zur Synthese und potentiellen Schritten zu einer Überführung in die Praxis. Der dritte

Teil präsentiert die **Ergebnisse** der Narrativentwicklung: Einerseits werden drei konkrete Produkte vorgestellt, die aus dem Prozess als Grundlagen für die weitere Arbeit hervorgingen. Andererseits wird erläutert, wie diese Produkte und Prozessbausteine der Grundlagenermittlung und Standortbestimmung in die weitere Zukunftsentwicklung und die drei Beteiligungsfelder einfließen können. Abschließend wird ein **Ausblick** auf den weiteren Prozess bereitgestellt und zusammengefasst, was für die Zukunft wichtig wird.

1.2 Anlass: Warum ein Narrativ für THF?

Im Rahmen der Rekontextualisierung des Gebäudeensembles in der Stadt kommen verschiedene Fragen – sowohl von externen Blickwinkeln als auch aus der internen Perspektive der Tempelhof Projekt GmbH (im Folgenden „TP“) – immer wieder auf: Wofür steht das

Flughafengebäude Tempelhof? Welche Themen werden und wurden hier verhandelt, welche Werte und kollektiven Emotionen sind in den vielen Geschichten verankert? Wie sind die Erzählungen des Ortes mit aktuellen Entwicklungskonzepten und Visionen verknüpft? Wie sehen diese Zukunftserzählungen aus? Und vor allem: Welche Bedeutung haben die Geschichten in und um den Flughafen Tempelhof für die strategische Ausrichtung der Zukunftsentwicklung? Wie werden sie vor Ort erlebbar? Diese Fragen gilt

es, mithilfe einer **offenen und glaubwürdigen Zukunftserzählung** und der Entwicklung einer Zukunftsvision für den Standort zu beantworten.

Flughafengebäudes. So wird die Zukunftserzählung kontinuierlich weiterentwickelt und den Anforderungen der fortschreitenden Entwicklung des Standortes angepasst.

1.3 Ziele: Welchen Beitrag leistet das Narrativ für die THF-Standortentwicklung?

Wie THF selbst, ist auch das THF Narrativ nicht statisch, sondern **Teil des dynamischen Wandels** des

Das Narrativ hat zum Ziel, ...



... Geschichte überzeugend zu vermitteln.

Eine überzeugende, ortsspezifische Geschichte ist sowohl für die öffentliche Wahrnehmung der Zukunftsentwicklung des ehemaligen Flughafengebäudes als auch für die Arbeit der Tempelhof Projekt GmbH an der Standortentwicklung grundlegend. Hierdurch sollen eine Wirkungskraft sowohl nach außen in die Stadtgesellschaft als auch nach innen in die Projektgesellschaft hinein entfaltet und Menschen in einem partizipativen Prozess dazu motiviert werden, THF als Zukunftsort aktiv mitzugestalten. Dementsprechend kann ein solches Narrativ für THF eine Bewältigungsstrategie vorangegangener Ereignisse entwickeln, die Ist-Situation verständlich erklären und gleichzeitig eine motivierende Handlungsorientierung für die Zukunftsentwicklung des Flughafengebäudes an die Hand geben. Es soll emotional und fundiert die Vision für den Ort plausibilisieren sowie Glaubwürdigkeit und Identifikation schaffen. Nur durch einen gemeinsam getragenen Konsens kann in der Politik und Stadtgesellschaft eine emotionale Haltung zum Gebäude und somit eine Aufbruchsstimmung entstehen, die für die weitere Entwicklung notwendig ist.



... Transparenz zu schaffen.

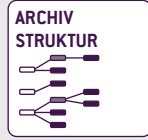
Es gilt, die baulichen und finanziellen Herausforderungen der Entwicklungen als auch die strategische Ausrichtung der Standortentwicklung über die Zukunftsvision transparent zu kommunizieren. So wird deutlich, warum die Sanierung komplex und aufwändig, aber auch notwendig ist, welche Entwicklungschancen in Tempelhof liegen, welcher Mehrwert für Berlin geschaffen wird und warum es hierfür politischer und öffentlicher Rückendeckung bedarf.



... Zielsetzungen zu formulieren & Stabilität zu schaffen.

Das Narrativ formuliert eine Zielvorstellung, die dabei hilft, das Entwicklungskonzept für den Standort zu klären die Zukunftsvision weiterzuentwickeln und die als eine Art Leitfaden für die komplexe und kurz-, mittel- und langfristige Arbeit am Standort dient. Durch das Narrativ und eine Anreicherung der Vision 2030+ kann eine politische und gesellschaftliche Legitimation der Entwicklung erreicht sowie eine programmatische und finanzielle Rahmenseetzungen für die Arbeit der TP erzielt werden. Dieser Prozess und die Vision müssen kollektiv und multiperspektivisch entwickelt werden.

MODUL 3: Entwicklung Steuerungselemente und -produkte



MODUL 1: Grundlagenermittlung und Standortbestimmung THF Narrativ und Zukunftsvision

Bestandsaufnahme

Produkte



Methodik

Auswertung und Narrativentwicklung
Sichtung & Archivierung

Auswertung & Einordnung

Codierung & Clusterung

Rückkopplung

Synth

Dialog

Kontinuierliche Abstimmungen TP

Fachdialoge und Workshops



3 Expert:inneninterviews

Workshop AG Narrativ

Workshop Expert:innen

Workshop und Mitar

Beirats-sitzung

Bereichs-leit. Runde

Aufsichtsrat

Aufsichtsrat

Aufsichtsrat

Kick-Off Workshop

Jour fixe

2021

NOV

DEZ

JAN

FEB

MÄR

APR

MAI

JUNI

JULI

1.4 Prozess: Der Weg zum THF Narrativ

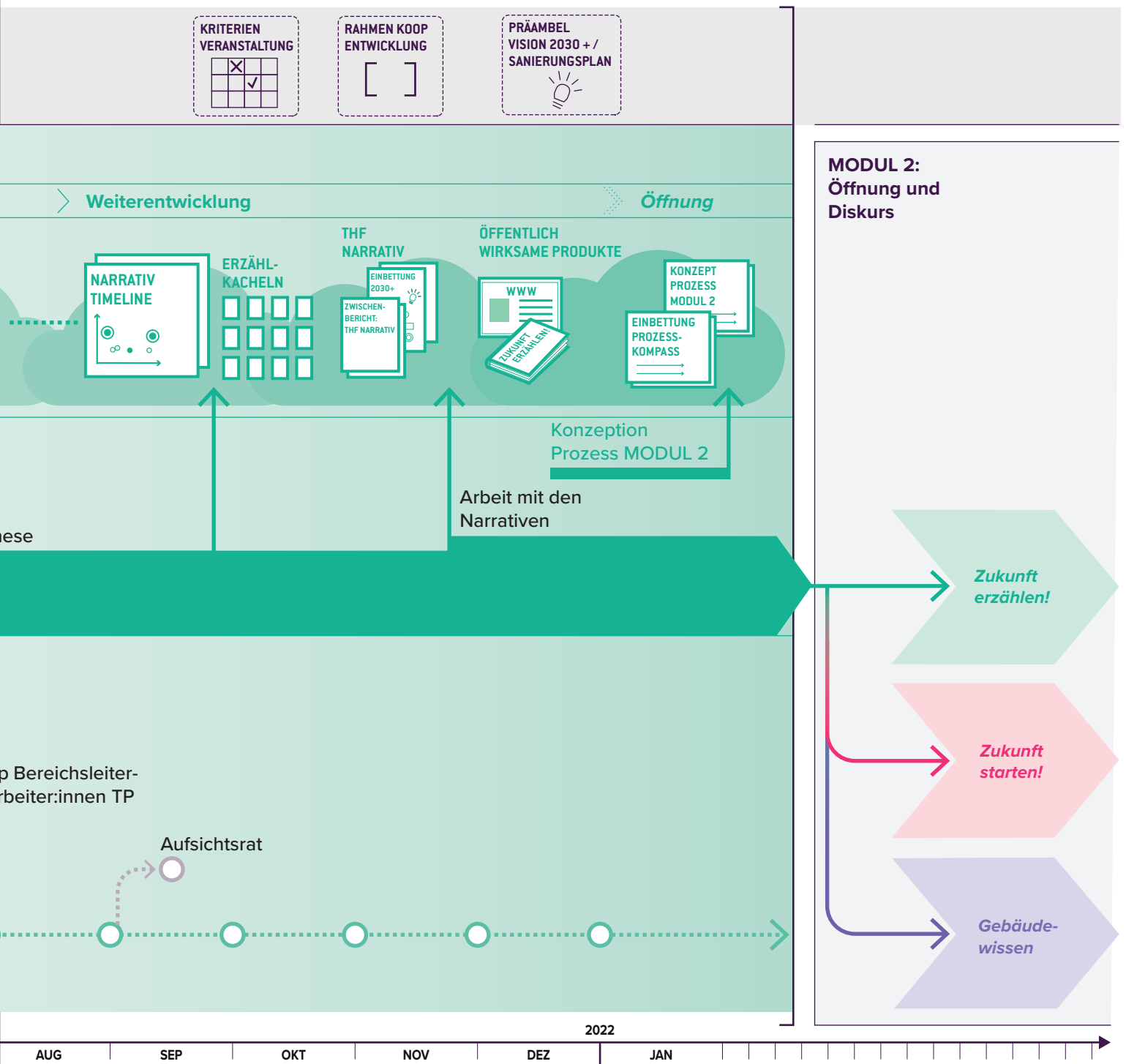
Das Projekt THF Narrativ ist auf 2-3 Jahre angelegt und beinhaltet folgende **drei Module**:

MODUL 1: Grundlagenermittlung und Standortbestimmung THF Narrativ und Zukunftsvision

Im Januar 2021 gestartet, beinhaltet dieses Modul eine größtenteils intern durchgeführte Standortbestimmung. In einer **umfangreichen Bestandsaufnahme** wurde vorhandenes Material zum Flughafen Tempelhof gesammelt, gesichtet, ausgewertet, in Fachdialogen rückgekoppelt sowie weiterentwickelt und in **erste Bausteine für das Narrativ** überführt. Die Ergebnisse sind im vorliegenden Bericht festgehalten.

MODUL 2: Öffnung und Diskurs

Aufbauend auf Modul 1 sowie den Learnings aus bisherigen THF Beteiligungsprojekten beginnt mit Modul 2 eine **Öffnung** und die **Wiederbelebung des Diskurses** am Flughafen Tempelhof mit dem Start von Formaten, Interventionen und Zwischennutzungen. Dort werden Narrativ und Zukunftsvision **öffentlich rückgekoppelt und fortgeschrieben**. In niedrigschwelligen Formaten und Pilotprojekten soll es darum gehen, das Gebäude zu öffnen, Räume vor Ort mit Zwischennutzungen zu bespielen, die Inhalte des



THF Narrativs sowie die Zukunftsvision **vor Ort sicht- und erfahrbar** zu machen, zur Diskussion zu stellen und **gemeinsam mit der Stadtgesellschaft weiterzuentwickeln**. So kann ein gemeinsames Verständnis der Zukunftsentwicklung des Standorts geschaffen und gefestigt werden.

MODUL 3: Entwicklung Steuerungselemente und -produkte

Das begleitende Modul 3 stellt die Vermittlungs- und Übersetzungsebene mit **Fokus auf das Projektmanagement der Tempelhof Projekt GmbH** dar. Hier werden die Ergebnisse aus Modul 1 in konkrete Steuerungselemente und -produkte überführt, welche die TP im Tagesgeschäft unterstützen.

Abb.: Der Prozessplan für das THF Narrativ: Das Projekt ist auf 2-3 Jahre angelegt und besteht aus drei Modulen. Der vorliegende Zwischenbericht ist das Abschlussdokument für Modul 1.

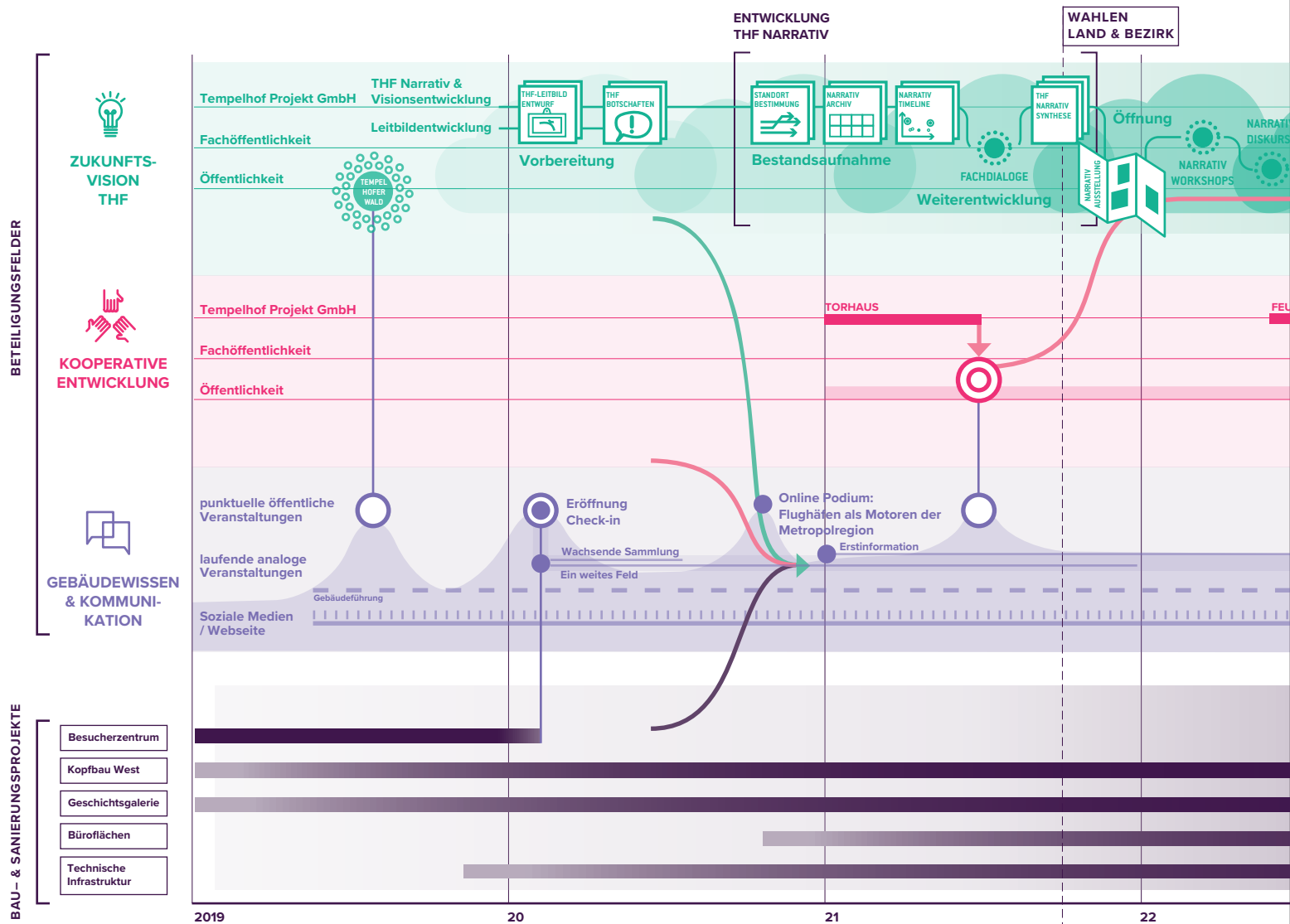


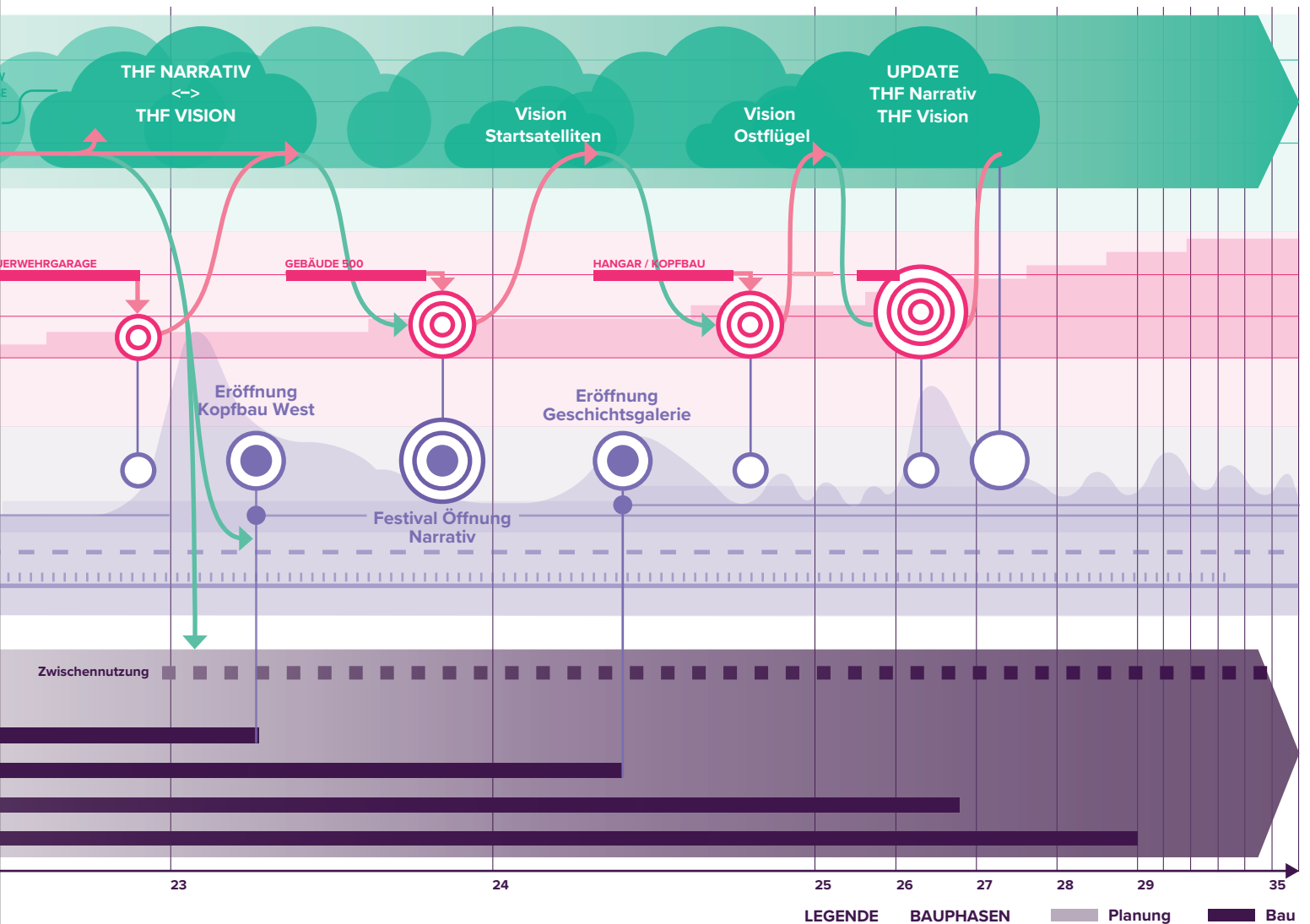
Abb.: Der Beteiligungs-Kompass ist ein Wegweiser für die zukünftige Beteiligung am Standort. Er unterteilt sich in drei Beteiligungsfelder und benennt wichtige Formate und Zielgruppen. Das THF Narrativ ist auf der Ebene Zukunftsvision eingebettet, fließt aber in alle drei Ebenen ein. Anmerkung: Die Zeitpläne der Bau- & Sanierungsprojekte unterliegen multiplen externen Abhängigkeiten und stellen lediglich Schätzungen dar.

1.5 Kontext: Wie und wo ist das THF Narrativ eingebettet?

Die Entwicklung eines THF Narrativs ist in verschiedene Ebenen eingebettet: Einerseits in eine **übergeordnete Beteiligungsstrategie**, andererseits in eine **(stadt-)räumliche Ebene** mit unterschiedlichen Maßstäben. Diese beiden Ebenen bauen auf Ergebnissen, Entwicklungen und Interpretationen auf, die teils zeitlich vorgelagert, teils während des Narrativprozesses entwickelt wurden. Die Einbettung ist als Teil der Standortbestimmung zu verstehen. Sie stellt eine Lesart bereit, die dabei hilft, die Komplexität, die sich um das Projekt THF Narrativ aufspannt, zu verstehen und sichtbar zu machen.

Einbettung in eine übergeordnete Beteiligungsstrategie

Das Projekt THF Narrativ ist Teil einer übergeordneten Beteiligungsstrategie am Flughafengebäude, die auf den Erkenntnissen vorangegangener Beteiligungsprozesse aufbaut (siehe Dokumentation: [Reflexion und Ausblick. THF-Arbeitsgremium Flughafen Tempelhof](#)). Um die zukünftige Beteiligung am Flughafengebäude zielorientiert, transparent und niedrigschwellig zu gestalten sowie deren Möglichkeiten und Grenzen aufzuzeigen, entwickelte Urban Catalyst gemeinsam mit der TP den **THF Beteiligungskompass** (siehe Broschüre: [THF Beteiligungskompass](#)). Dieser richtet die Beteiligung – analog zu einem Kompass – an der übergeordneten Entwicklung des Flughafengebäudes aus und bettet sie in den gesamten Entwicklungsprozess ein.



THF BETEILIGUNGSKOMPASS

Der Beteiligungskompass enthält drei übergeordnete und miteinander verwobene Beteiligungsfelder. Diese drei Beteiligungsfelder haben verschiedene Zielrichtungen und Inhalte:

> **Zukunftsvision THF**

Das Beteiligungsfeld Zukunftsvision THF schärft das Profil, die Zukunftserzählung und die Adressbildung des Standortes. Diese Konkretisierung kann in Rahmensetzung und Leitplanken für die Gebäude- und Beteiligungsprojekte übersetzt werden und für konkrete Projekte vor Ort als Orientierung dienen.

> **Kooperative Entwicklung**

Das Beteiligungsfeld Kooperative Entwicklung bezieht sich auf Ideen der nachhaltigen, durchmischten, nutzer:innengetragenen

und gemeinwohlorientierten Stadtentwicklung. Der Fokus liegt darauf, kooperative Nutzungskonzepte für Gebäudeteile zu entwickeln und in die Praxis zu überführen.

> **Gebäudewissen & Kommunikation**

Das Beteiligungsfeld Gebäudewissen & Kommunikation zielt darauf ab, die strategischen Botschaften in eine breite Öffentlichkeit (sowohl lokal als auch global) zu tragen und THF kontinuierlich als Sprachrohr und Schaufenster für strategische Botschaften zur Zukunftsentwicklung zu nutzen. So werden Transparenz und eine stabile Vertrauensgrundlage hergestellt.

THF Narrativ

Das Projekt THF Narrativ ist vorrangig im Feld Zukunftsvision THF des Beteiligungskompasses verortet. Denn primär trägt das Narrativ als umfangreiche Bestandsaufnahme zur inhaltlichen Aufladung der Zukunftsvision mit Erzählungen und Werten bei. So stellen sowohl Narrativ als auch Zukunftsvision wichtige Navigations- und Steuerungsinstrumente für den Gesamtprozess der THF-Entwicklung dar, die klare Rahmenbedingungen für die Umsetzung der vielfältigen Maßnahmen in den kommenden Jahren setzen. Die Ergebnisse des Narrativprozesses sind somit nicht nur für das Feld Zukunftsvision THF, sondern für alle Felder relevant; sie stellen einen wichtigen Meilenstein für das Gesamtprojekt der Zukunftsentwicklung des Flughafengebäudes THF dar.

Stadträumliche Einbettung

Der Flughafen Tempelhof verkörpert die **vielschichtige und auch widersprüchliche Geschichte** Berlins wie kaum ein anderer Standort. Seit über einem Jahrhundert schreiben sich die tiefgreifenden stadträumlichen, politischen und gesellschaftlichen Veränderungsprozesse Berlins durch besondere Ereignisse und Nutzungswechsel immer wieder in das Gebäude ein. Gleichzeitig gilt THF seit jeher als **Projektionsfläche für unterschiedlichste Zukunftsthemen**, -ideen und -projekte – sowohl von innen als auch von außen – und nimmt in verschiedenen Kontexten und Maßstäben (Nachbarschaft, Berlin, Welt) **unterschiedliche Funktionen und Identitäten** ein. Im Rahmen des Expert:innenworkshops wurden diese durch einen Impulsvortrag von Dr. Cordelia Polinna und Wortbeiträge der Expert:innen zusammengetragen und verortet.

Im direkten Umfeld des Flughafengebäudes steht das weitläufige **Tempelhofer Feld**, das sinnbildlich für den Freiheitsgedanken Berlins steht, in ständiger Wechselwirkung mit dem Flughafengebäude. Der Platz der Luftbrücke sowie das

südlich an das Tempelhofer Feld angrenzende Infrastrukturband ist im Kontext der Zugänglichkeit und zukünftiger Nutzungen ebenfalls relevant und stellt Fragen nach den Verbindungen zwischen Flughafengebäude, Feld und seinen angrenzenden Quartieren, nach Mehrwerten des Gebäudes für seine Umgebung sowie nach lokaler Mobilität in den Fokus. Aufgrund der immensen Größe kann das Gebäude als eigener Kiez verstanden werden, der nicht nur einem, sondern mehreren Kiezen angehört und stark durch die umliegenden Areale und Dynamiken beeinflusst wird. Gerade für das nachbarschaftliche Umfeld kann es ein Ort für Experimente sein.

Auf gesamtstädtischer Ebene gliedert sich das Flughafengebäude mit Blick auf seine geografische Lage an der stadtdurchlaufenden Nord-Süd-**Radiale** Tempelhofer Damm / Friedrichstraße / Müllerstraße ein – an der auch der ehemalige Flughafen Tegel im Norden Berlins liegt. Aber auch die Dialektik in seiner Funktion als erlebbares **Denkmal** einerseits und gleichzeitiger Rolle als **einer der elf Berliner Zukunftsorte** andererseits erhebt das Flughafengebäude zu einer hochrelevanten

und viel beachteten **städtischen Liegenschaft**. Des Weiteren fungiert THF als wichtiger **Sehnsuchtsort der gemeinwohlorientierten und durch Initiativen geprägten Stadtentwicklung**, die durch eine diversitätsoffene und diskriminierungskritische Haltung geprägt ist. Im Sinne einer klimagerechten Entwicklung kann das Flughafengebäude auch für jüngere Generationen einen Denk- und Experimentierort darstellen.

Auf internationaler Ebene stellt THF ein **touristisches Highlight** dar. Die vorhandenen Raumpotentiale könnten zu einem Innovations- und Kreativzentrum mit internationaler Ausstrahlung transformiert werden. Aber auch weitere **globale Transformationsthemen** wie Migration, Luft- und Raumfahrt und Nachhaltigkeitsthemen werden am und im Flughafengebäude seit jeher verhandelt und werden auch in Zukunft dort verortet werden.



Abb.: Der THF Kosmos als Ergebnis aus dem Expert:innenworkshop. Besonders deutlich wurde die Dialektik zwischen internationaler Bedeutung und lokaler Nutzung.



Im Expert:innenworkshop wurden an einem begehbaren Modell die Bedeutungen des Flughafengebäudes für die jeweiligen Bezugsebenen formuliert.

2 / VORGEHEN

WELCHE METHODEN WURDEN ANGEWANDT?

Vom verstrickten, undurchsichtigen Wollknäuel zum klaren roten Faden: Unter dem Motto „Finden statt Erfinden“ ging es bei der Entwicklung eines Narrativs für THF nicht darum, eine komplett neue Geschichte zu generieren, sondern aus bestehenden Materialien wiederkehrende Kerninhalte zu extrahieren, die als Bausteine für das THF Narrativ dienen. Um dem komplexen Themenfeld zu begegnen, erfolgte die Narrativentwicklung in 6 methodischen Schritten.

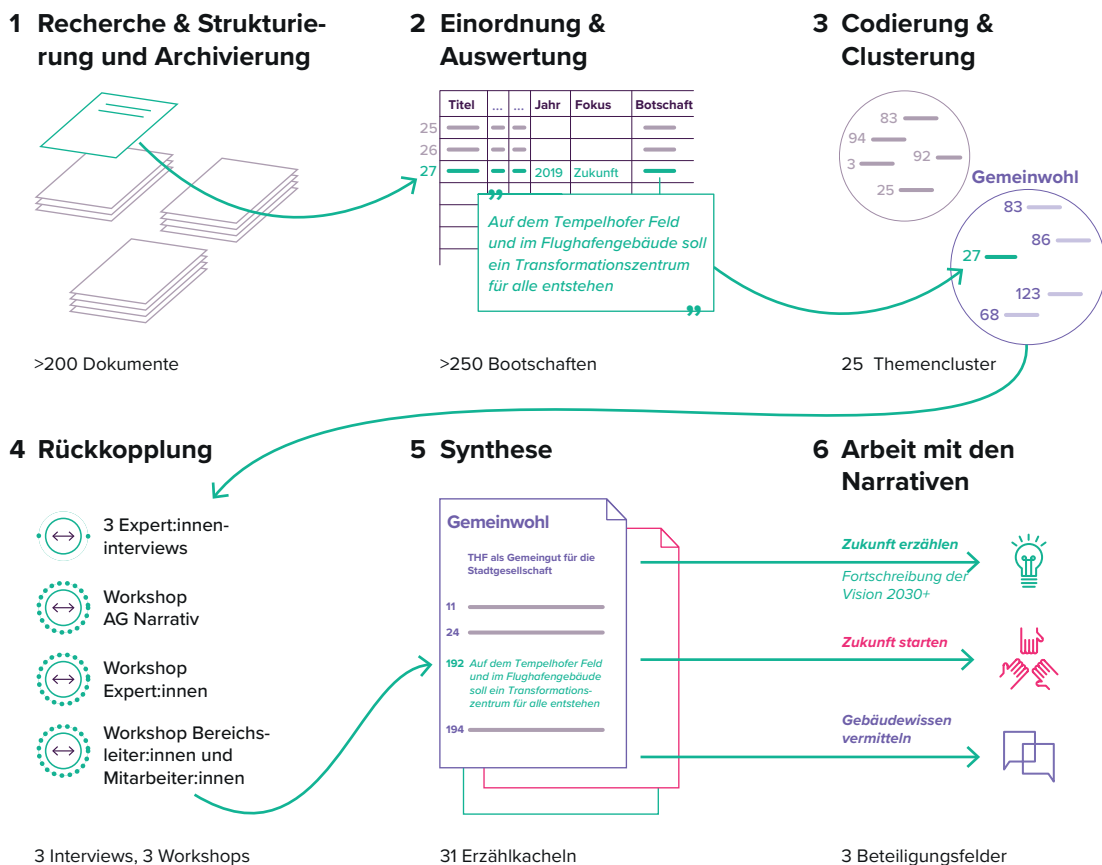


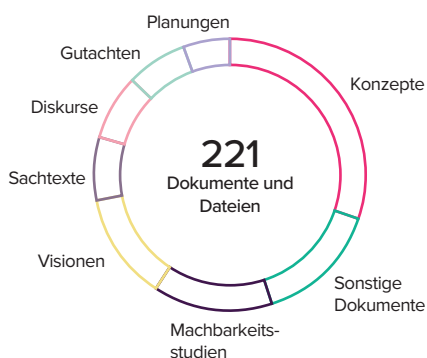
Abb.: Die Grundlagen-ermittlung erfolgte in sechs Schritten – von der Sammlung und Sichtung zahlreicher Materialien über deren Auswertung hin zu einer Validierung und Synthese der Ergebnisse. Am Ende stehen Produkte als Basis für die Weiterarbeit.

2.1 Recherche, Strukturierung und Archivierung

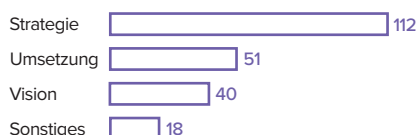
Als Ausgangspunkt diente eine **Bestandsaufnahme** vorhandener Materialien sowie umfangreiche Recherchen zu weiteren Dokumenten, die mit dem Flughafengebäude in Zusammenhang stehen. Sukzessive entstand so eine umfängliche, größtenteils **digitale Materialsammlung** aus Dokumenten zu THF, die sich stark in Form, Umfang, Qualität und Kontext unterscheiden. Diese Sammlung deckt sowohl im Hinblick auf inhaltliche als auch zeitliche Dimension ein **breites Spektrum** ab, ist jedoch aufgrund des riesigen Gesamtdokumentenbestandes nicht vollständig, kann aber **kontinuierlich weiter ergänzt** werden. Ungeachtet dessen ist diese Materialsammlung an THF-relevanten Dokumenten bereits ein erstes Ergebnis, das es zuvor so noch nicht gab, und zugleich wertvolles Nachschlagewerk für die Gesamtentwicklung des Flughafengebäudes und darüber hinaus.

Für die technische Operationalisierbarkeit der großen Datenmengen wurde auf ein digitales Datenmanagement-Werkzeug

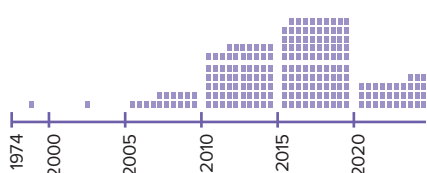
Zusammensetzung:



Ebenen:



Veröffentlichung:



zurückgegriffen, welches die Materialsammlung ordnet und eine gründliche, strukturierte Sichtung und Archivierung der einzelnen Dokumente sichert. Teil der Konzeption dieser Datenbank war, eine **Matrix mit Kategorien** zu entwickeln, die sowohl für die archivarische als auch inhaltsbezogene Arbeit elementar sind. Diese setzen sich einerseits aus objektiv unstrittigen Kenndaten („Hard Facts“) zusammen, andererseits aus Kategorien, die für die Narrativentwicklung relevant sind und der inhaltlichen Einordnung, Interpretation und Bewertung der Dokumente dienen. Aus diesem methodischen Schritt entstand eine umfangreiche Materialdatenbank (→ A.1 Materialdatenbank).

2.2 Einordnung & Auswertung

Die vielseitigen Dokumente wurden mithilfe der **Analysematrix** analysiert. Neben der formalen Einordnung in die grundsätzlichen Kenndaten („Hard Facts“) wurden die Dokumente insbesondere auf ihre Inhalte durchleuchtet, um die jeweiligen Beiträge und deren Bedeutung für das THF Narrativ zu ermitteln. So wurde das Material entlang der entwickelten Kategorien sowohl auf rein konkret-inhaltlicher Ebene, aber auch auf einer Meta-Ebene zusammengefasst, um die Identität des Ortes zu beschreiben und zu einer übergeordneten Erzählung beizutragen. Letztere extrahierte Botschaften wurden als **„Quellbotschaften“** betitelt und spielen bei der weiteren Auswertung eine zentrale Rolle.

Ein Beispiel: Bei der Veranstaltung *Das Mahl*, das im Rahmen des Projekts *Tempelhofer Wald* im Jahr 2019 stattfand, kamen 1000 Berliner:innen im Hangar 7 zusammen, um bei einem gemeinsamen Bankett ihre persönlichen Erfahrungen

Abb.: Zusammensetzung der gesichteten Materialien mit Blick auf Art des Dokuments, Ebene und Jahr der Veröffentlichung.

und Expertisen für eine Vision von THF zu teilen. Die Quellbotschaft, die in die Matrix zu diesem Dokument übertragen wurde, besteht jedoch nicht in dem chronologischen Ablauf oder den vielfältigen Ergebnissen der Veranstaltung. Vielmehr lautet sie: „THF bringt Menschen zusammen und bietet Raum für einen offenen Zukunftsdiskurs zwischen Utopie und Wirklichkeit.“

2.3 Codierung & Clustering

Die herausgearbeiteten Quellbotschaften wurden unter Anwendung der **„Grounded Theory“*** weiterentwickelt. Mithilfe mehrerer Codierschleifen, in denen die einzelnen Quellbotschaften in differenzierte Cluster gruppiert und miteinander in Beziehung gesetzt wurden, entstanden immer dichter werdende Ansammlungen. Diese Cluster wurden mit Überschriften und Thesen versehen, die zu Themen und Kernbotschaften verdichtet wurden. Diese drei Komponenten als Einheit werden im Folgenden als **„Erzählkachel“** betitelt, von denen es aktuell 31 Stück gibt. Eine **fortlaufende Anpassung und dynamische Anreicherung** ist aufgrund der gewählten Methodik stets möglich und wesentliches Charaktermerkmal der **Erzählkacheln**, die als **„Rohstoff“** für das THF Narrativ dienen. In diesem Schritt kristallisierten sich außerdem **starke Spannungsfelder** heraus, welche markiert und gesondert vermerkt wurden.

*Sozialwissenschaftlicher Ansatz, der zur Auswertung komplexer qualitativer Daten dient. Die Methode basiert auf der Idee, dass sich Daten so lange in iterativen Schleifen miteinander verdichten und in Beziehung zueinander setzen lassen, bis eine vollständige und klare Aussage entsteht.



In verschiedenen Veranstaltungen wurden die Erzählkacheln vorgestellt, aus verschiedenen Perspektiven geprüft, diskutiert und weiterentwickelt.

2.4 Rückkopplung

Die jeweiligen methodischen und inhaltlichen Schritte und Arbeitsstände wurden kontinuierlich abgestimmt und validiert. In **diskursiven und interaktiven Formaten** wurden sowohl aus **interner, als auch externer Perspektive** Feedback zur Bestandsaufnahme und Standortbestimmung eingeholt und aus unterschiedlichen Positionen kritisch beleuchtet. Je nach Fragestellung, Arbeitsstand und Pandemiesituation wurden verschiedene Formate und Methoden zur Rückkopplung angewandt:

› **Workshop AG Narrativ**

Für die Narrativentwicklung wurde eine Arbeitsgruppe ins Leben gerufen, bei der aus jedem TP-Arbeitsbereich mindestens ein:e Mitarbeiter:in vertreten war. So wurde in einem interaktiven Workshop aus verschiedenen internen Perspektiven für die Narrativentwicklung Feedback eingeholt.

› **Leitfadengestützte Expert:inneninterviews**

Um eine Einschätzung und ein Feedback zu den erarbeiteten Inhalten zu erhalten, wurden drei leitfadengestützte Interviews mit

Personen geführt, die aufgrund verschiedener Berührungspunkte eine Expertise zum Flughafengebäude und seiner Geschichte aufweisen. Die befragten Expert:innen waren Vertreter:innen der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen sowie Dienstleister:innen der Gesellschaft aus den Bereichen Öffnungsprojekte und strategische Beratung.

› **Workshops mit Mitarbeiter:innen und Bereichsleiter:innen der Gesellschaft TP**

Die TP Mitarbeiter:innen wurden in einem Workshop über den Narrativprozess informiert und dazu eingeladen, ein erstes Stimmungsbild sowie Ergänzungen zum Arbeitsstand abzugeben. In einem anschließenden Workshop nur mit den Bereichsleiter:innen wurden die Fragestellung vertieft und vor allem die Bedeutung eines THF Narrativs für und dessen Einbindung in den Arbeitsalltag am Standort diskutiert.

› **Expert:innenworkshop**

Um für die Narrativentwicklung eine fachöffentliche Perspektive einzufangen, diskutierten 30 Fachleute aus Verwaltung, Zivilgesellschaft, Kreativwirtschaft sowie Kunst- und Kulturszene einerseits über die

Narrativentwicklung und deren Ergebnisse, andererseits zu ersten Eckpunkten und prozessualen Rahmensetzungen für einen öffentlichen Zukunftsdiskurs.

2.5 Synthese

Die zahlreichen wertvollen Kommentare und Anregungen flossen im Rahmen von weiteren Codierschleifen und Anpassungen in die Auswertung ein. So trugen sie zur **Ergänzung und Überprüfung** der erarbeiteten Inhalte bei und schärften deren Aussage, so dass aus der Grundlagenermittlung solide Produkte entstanden, die nicht nur subjektiv, sondern auch aus vielen Perspektiven geprüft wurden. So wurden beispielsweise aus der hochkomplexen Erzählkachel „Geschichte“ mehrere Kacheln mit den Themen „Denkmal“ (Baulich), „Erinnerungskultur“ (Umgang mit der Geschichte) und „Wechselhafte Geschichte“ (Historische Fakten und Erzählung).

Durch die Zusammenführung aller Erkenntnisse ist eine **robuste Basis** (→ 3 Ergebnisse) für die weitere Arbeit an einem THF Narrativ entstanden, die sich in verschiedenen Produkten widerspiegelt: Die **Materialdatenbank** ist ein nachvollziehbares und strukturiertes Nachschlagemedium für die vielen THF Geschichten. Die **31 Erzählkacheln** verschalten diese Geschichten im

Hinblick auf ein THF Narrativ neu. Die **Timeline** verknüpft als chronologische Infografik die Inhalte der Erzählkacheln und die Geschichte des Ortes visuell miteinander und stellt so eine übergreifende geschichtliche Kontextualisierung bereit. Im Rahmen der Synthese wurden aber nicht nur zuvor genannte Produkte entwickelt, sondern auch einzelne **Prozessbausteine** für Modul 2 und weitere Schritte für die Arbeit mit der Zukunftsvision erarbeitet, die den bevorstehenden Weg zur Zukunftsentwicklung sowohl inhaltlich als auch prozessual anreichern. Diese Prozessbausteine für Modul 2 – Zukunft starten, Zukunft erzählen, Gebäudewissen & Erleben – greifen die drei Beteiligungsfelder des Beteiligungskompasses auf und zeigen, wie die Erzählkacheln, Timeline und Materialdatenbank in den weiteren Prozess einfließen und in eine Praxis für ein THF Narrativ überführt werden. Darüber hinaus wurde ein **Startbaustein für das Modul 2** entwickelt. Dieser enthält ein Konzept mit Vorschlägen und Ideen, wie der Start für einen öffentlichen Zukunftsdiskurs gestaltet werden kann.

2.6 Arbeit mit den Narrativen

Die validierten Erzählkacheln dienen nicht nur als Rohstoff für das THF Narrativ, sondern können darüber hinaus sowohl für den Gesamtprozess als auch **TP-intern verschiedene Funktionen** erfüllen. Auf unterschiedliche Weise wirken sie in die verschiedenen Ebenen des Beteiligungskompasses ein und füllen die Themen der Kooperativen Entwicklung, der Zukunftsvision THF sowie Gebäudewissen & Kommunikation mit Formaten und Inhalten.



Anhand eines Sternendiagramms tauschten sich die Teilnehmer:innen darüber aus, welche Themen für die Zukunftsentwicklung des Flughafengebäudes von besonderer Bedeutung sind.

3 / ERGEBNISSE

WELCHE GRUNDLAGEN UND ERKENNTNISSE WURDEN GEWONNEN?

Die im Rahmen der Standortbestimmung und Analyse zum THF Narrativ erarbeiteten Ergebnisse lassen sich in zwei Teile gliedern: Teil A stellt drei konkrete weiterentwickelbare Produkte vor, die als Grundlagen für die weitere Arbeit dienen. Zentrales Produkt sind 31 Erzählkacheln, die aus der umfangreichen, auch künftig erweiterbaren Materialdatenbank generiert wurden. Gleichermaßen werden die Erzählkacheln in der Timeline visuell in den übergreifenden historischen Kontext des Flughafengebäudes gesetzt. Diese Produkte und erarbeiteten Grundlagen fungieren als erweiterbare Basis für die notwendige Diskussion und als Rohstoff für die Zukunftsvision.

Teil B präsentiert einzelne Prozessbausteine und Anknüpfungspunkte für die weitere Prozessgestaltung zur Zukunftsentwicklung und zeigt, wie die Produkte der Grundlagenermittlung und Standortbestimmung in die weitere Zukunftsentwicklung einfließen.

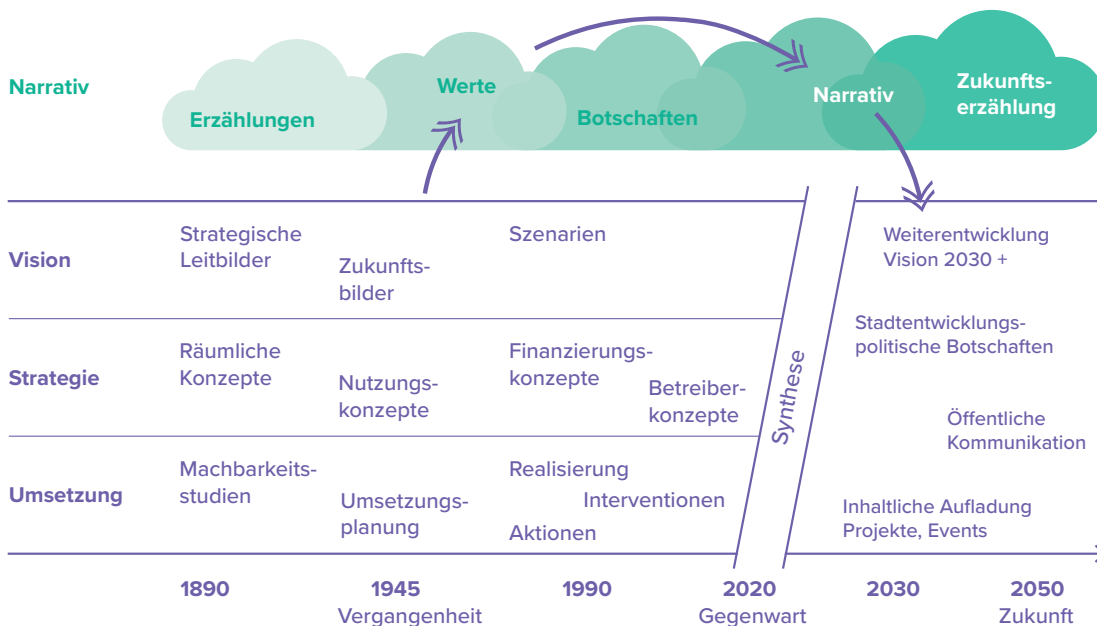
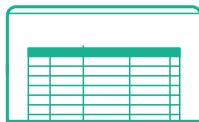


Abb.: Für die Auswertung wurden drei Flughöhen identifiziert, in denen sich die verschiedenen Arten von Dokumenten bewegen. Sie alle speisen das Narrativ und reichern die Geschichte an.

TEIL A: PRODUKTE

Im Rahmen der Grundlagenermittlung und Standortbestimmung wurden in Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Akteur:innen konkrete Produkte entwickelt: Mit der Materialdatenbank, den Erzählkacheln und der Timeline wurden wichtige Bausteine erarbeitet, die auf unterschiedliche Weise in die zukünftige Entwicklung des Flughafengebäudes einfließen.

Sie alle eint, dass sie **keine fertigen Endprodukte** sind, sondern stets erweiterbar sind und sich dynamisch ergänzen.



3.1 Materialdatenbank

Anlässlich der Grundlagenermittlung entstand zunächst eine **umfassende Sammlung** zahlreicher Dokumente, die in den letzten Jahrzehnten zum Flughafengebäude Tempelhof erstellt wurden. Zur Sortierung, Strukturierung und Archivierung dieser großen Datenmenge wurde eine **Materialdatenbank** erstellt. Deren konstituierenden und strukturierenden Parameter erheben einerseits auf einer **Informationsebene** zentrale Kenndaten („Hard Facts“). Diese bestehen aus Titel, Autor:in, Auftraggeber:in, Jahreszahl, zeitlichem und räumlichem Fokus, Art des Dokuments, kurzer Inhaltsangabe sowie Schlagwörtern zu den jeweiligen Dokumenten. Andererseits bewerten die Kategorien Botschaft und Gewichtung die **inhaltliche Ebene** mit Blick auf das THF Narrativ. Zudem untergliedert die Analysekatégorie „Flughöhe“ die Dokumente in drei verschiedene Ebenen ein, bei denen zwischen Vision (abstrakte, ganzheitliche Idee für den Ort), Strategie (vorhaben- und projektbasierte Konzeption oder Studie) und Umsetzung (konkrete, bauliche Planung) unterschieden wird.



3.2 Erzählkacheln

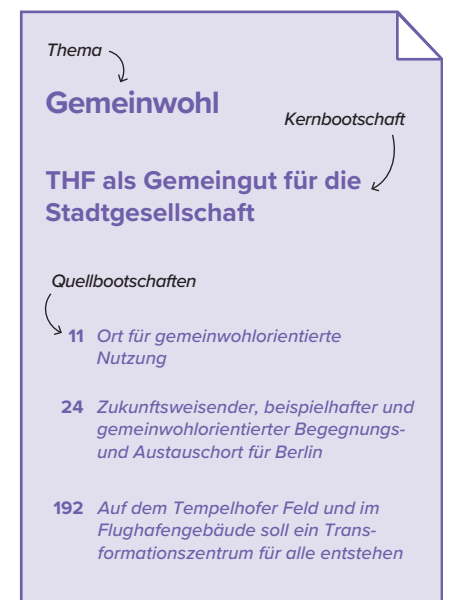
Durch die Grundlagenermittlung und Standortbestimmung konnten die vielfältigen und komplexen Bedeutungsebenen rund um das Flughafengebäude systematisch analysiert und in 31 Erzählkacheln mit **einheitlich strukturiertem Aufbau** (→ 2.4 Einordnung & Auswertung) überführt werden. Sie geben so die vielschichtige und mitunter gegensätzliche Identität des Ortes in gebündelter Form wieder. Sehr umfanglich und auf leicht verständliche Art betonen sie die vielen **verschiedenen Akzente der Identität** des Flughafens Tempelhof.

Mehrwerte der Erzählkacheln

Die Erzählkacheln bieten eine solide Basis und Struktur, mit der die Entwicklung einer überzeugenden und multiperspektivischen Zukunftserzählung für den Standort THF gelingen kann. Denn aufgrund ihrer systematischen und wissenschaftlichen Herleitung verfügen sie über das Potential, **Anknüpfungspunkte** für die weitere strategische Ausrichtung zu schaffen, Diskrepanzen, Herausforderungen, Synergien und Perspektiven sichtbar zu machen, zusammenzuführen und zu verknüpfen. Durch dieses **Diskurspotential** können die Erzählkacheln die Vielfältigkeit und Spannungsfelder, in denen sich das Flughafengebäude seit jeher bewegt, aufgreifen und abbilden. Durch unterschiedliche Anordnungen und

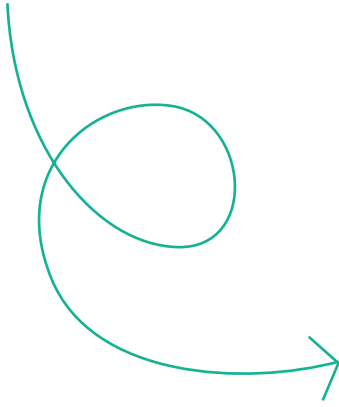
Kuratierungen kann so nicht nur ein einziges THF Narrativ erzählt werden, sondern es können – analog zu einer pluralistischen Gesellschaft – **viele THF Narrative** entwickelt werden. Die Zusammensetzung und Kuratierung einzelner Erzählkacheln zu schlüssigen Narrativen ist dabei allerdings keinesfalls beliebig, sondern muss verantwortungsvoll und behutsam in einem Diskurs gemeinsam ausgehandelt werden. Die „Koexistenz der Gegensätze“ (groß und klein, laut und leise, schnell und langsam etc.) und die „Hybridität“ des Standortes THF (Land- und Luftseite, Kiez und Welt, Monumentalität und Moderne etc.) eröffnen dabei große Spielräume für die Zusammenstellung der Erzählkacheln. Darüber hinaus sind die Erzählkacheln **nicht statisch**, sondern können auch in Zukunft fortlaufend angereichert werden. So haben sie – wie das Flughafengebäude selbst in seiner Geschichte auch immer wieder zeigte – die Fähigkeit, dynamisch auf aktuelle Gegebenheiten, gesellschaftliche Veränderungen und Zukunftsthemen zu reagieren und die Geschichte von THF kontinuierlich weiterzuerzählen.

Abb.: Exemplarischer Aufbau einer Erzählkachel mit Thema, Kernbotschaft und Quellbotschaften.



Erzählkacheln auf einen Blick

Um einen Überblick über die Erzählkacheln in ihrer Gänze zu erhalten, lassen sie sich sechs Themen zuordnen, die stellvertretend für **übergeordnete Erzählstränge** des Gebäudes stehen: Innovation & Zukunft, Werte, Prozess, Internationalität, räumliche Einbettung, Geschichte.



Innovation & Zukunft

Der Erzählstrang blickt auf Erfindergeist, der den Ort schon seit Anbeginn begleitet und auch in Zukunft eine große Rolle spielen wird.

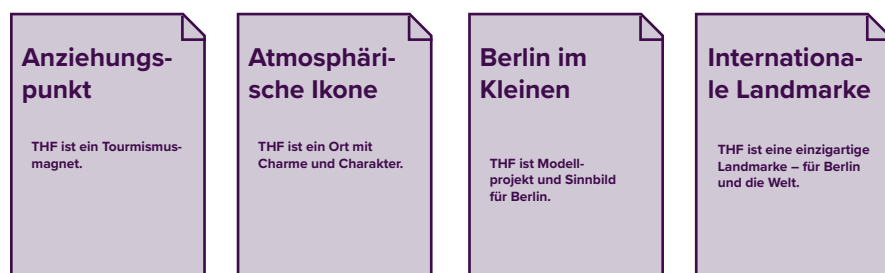


Werte

Trotz seiner bewegten Geschichte kann THF auf einem Wertegerüst aufbauen, das auch die Grundlage der weiteren Entwicklung sein kann.

Internationalität

THF strahlt weit über Berlin hinaus. Bis heute ist der Ort international bedeutend.



Prozess

Der Flughafen Tempelhof ist ein andauerndes Generationenprojekt. Der Prozess ist also genauso wichtig wie das Produkt.

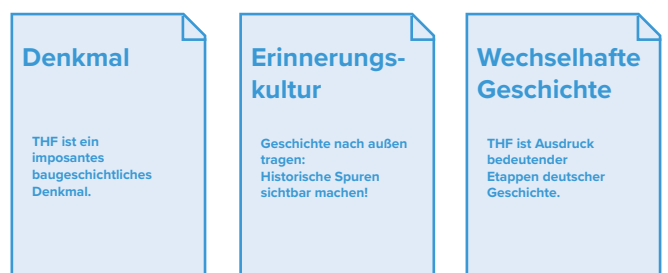


Räumliche Einbettung

Feld, Nachbarschaft, Stadt:
Der Flughafen Tempelhof kann nur im Wechselspiel betrachtet werden.

Geschichte

Die Geschichte prägt den denkmalgeschützten Ort nach wie vor stark. Welche Einschreibungen sind von besonderer Relevanz?



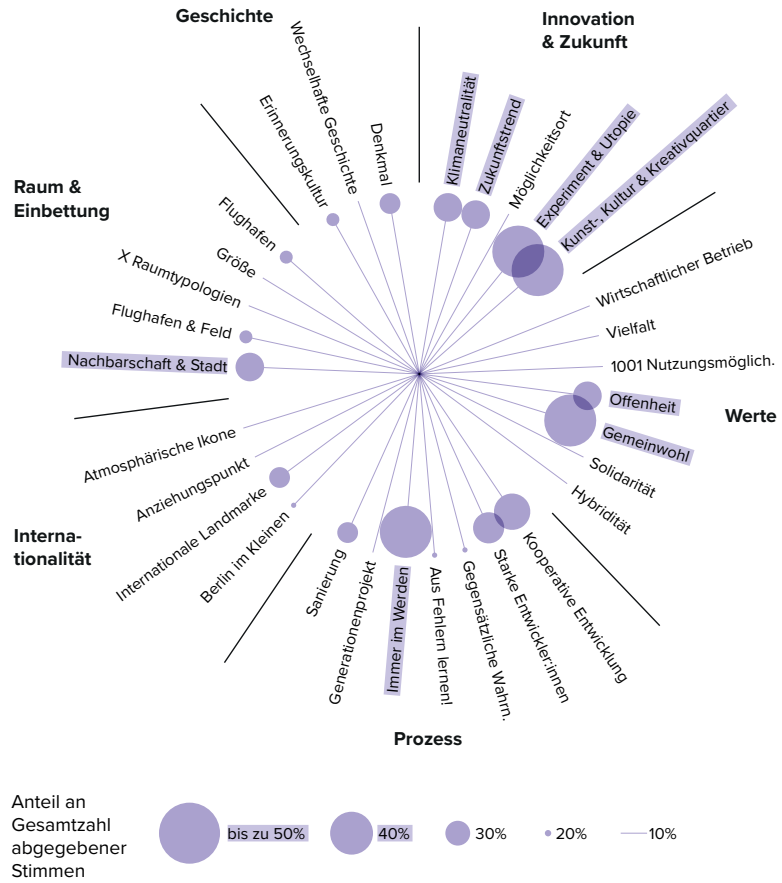
Priorisierung der Erzählkacheln

Für die weitere Arbeit mit den Erzählkacheln ist eine Einordnung und Priorisierung dieser hilfreich. Ziel war es hierbei, die **Diskrepanzen und Spannungsfelder** für die Zukunftsentwicklung des Standortes THF sichtbar zu machen und in den weiteren Prozess einzubinden. Aus diesem Grund wurden im Zuge der Rückkopplung (→ 2.5 Synthese) verschiedene Stimmungsbilder aus externer und interner Perspektive eingeholt, um erste Priorisierungsszenarien abfragen und vergleichen zu können. Die Fragestellung lautete hier, welche der Erzählkacheln als besonders relevant für die Zukunftsentwicklung erachtet werden.

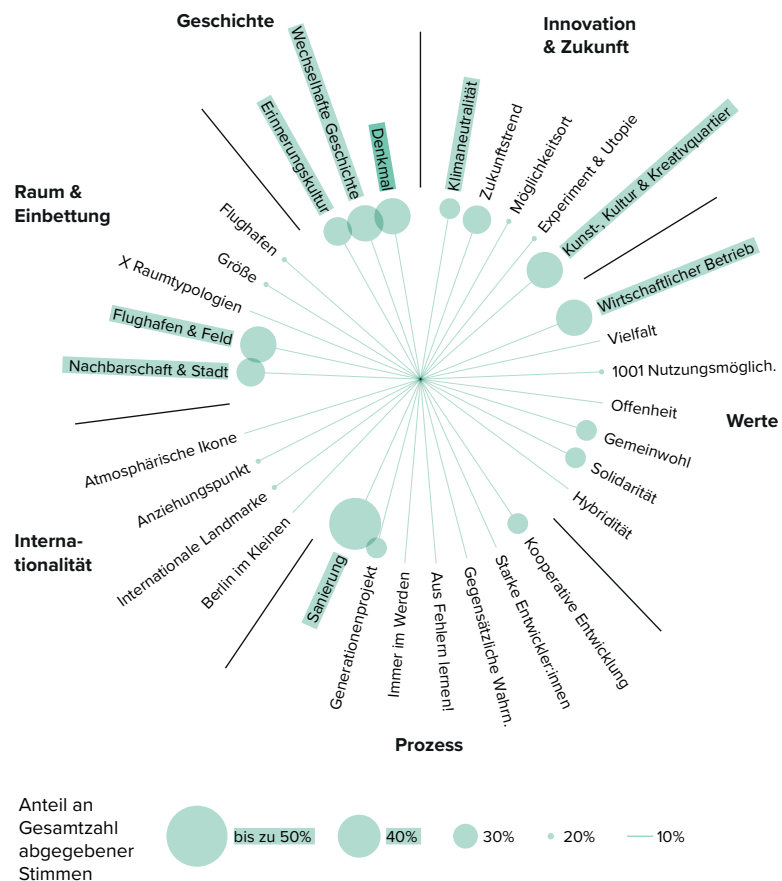
Im Expert:innen-Workshop fielen die meisten Stimmen auf die Kategorie Innovation & Zukunft. Als ebenfalls wichtig für die künftige Entwicklung des Gebäudes erachteten die Teilnehmer:innen, dass der Ort für starke Werte und deren Verkörperung entstehen soll. Häufig ausgewählte Erzählkacheln waren in absteigender Reihenfolge: „Gemeinwohl“, „Kunst-, Kultur- & Kreativquartier“, „Experiment & Utopie“, „Immer im Werden“, „Kooperative Entwicklung“, „Nachbarschaft & Stadt“, „Offenheit“, „Klimaneutralität“, „Wirtschaftlicher Betrieb“ und „Zukunftstrends“.

Die Ergebnisse des Mitarbeiter:innen-Workshops stellten dagegen die Geschichten des Ortes in den Mittelpunkt, die für die weitere Entwicklung von THF eine zentrale Rolle spielen und für das Narrativ von wesentlicher Bedeutung sein sollten. Zukunfts- und räumliche Themen sollten aus Sicht der Mitarbeiter:innen bei der weiteren inhaltlichen Ausarbeitung des Narrativs ebenfalls eine besondere Beachtung erhalten. Besonders häufig ausgewählte Erzählkacheln in absteigender Reihenfolge waren: „Sanierung“, „Flughafen & Feld“, „Denkmal“, „Wechselhafte Geschichte“, „Kunst-, Kultur- und Kreativquartier“, „Wirtschaftlicher Betrieb“, „Nachbarschaft & Stadt“, „Erinnerungskultur“, „Klimaneutralität“.

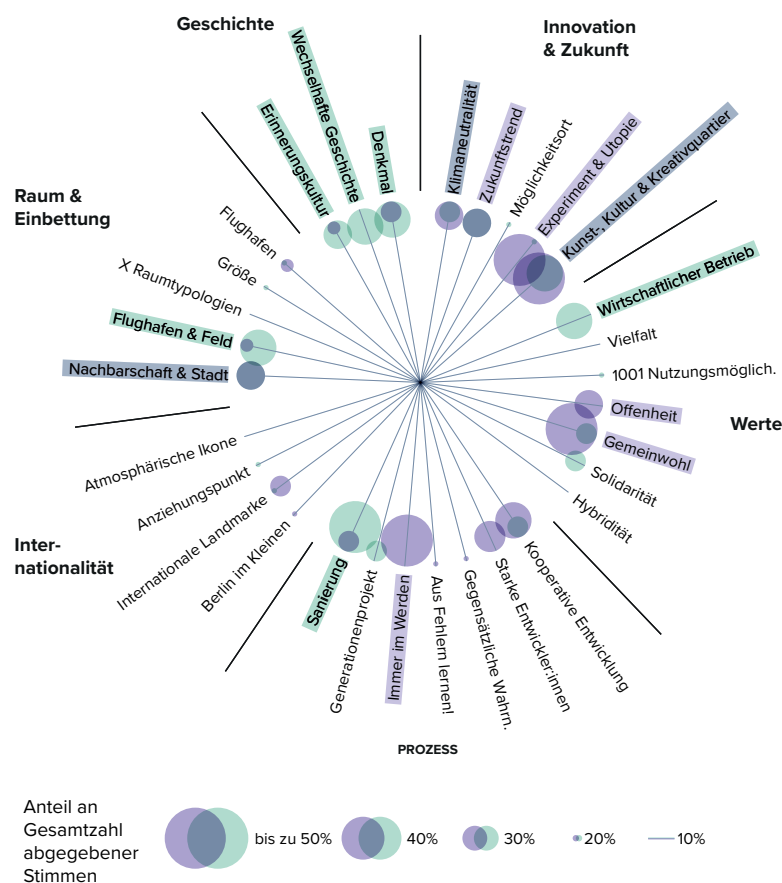
Expert:innen-Workshop



Mitarbeiter:innen-Workshop



Die Überlagerung der beiden Auswertungsgrafiken verdeutlicht, dass es zwischen interner und externer Perspektive Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Schwerpunktsetzung gibt. Die Diskrepanz der Sichtweisen und Prioritäten und die damit einhergehende Pluralität an Perspektiven und Meinungen überrascht allerdings wenig. Denn es verdeutlicht ein zentrales Spannungsfeld, das seit Jahren bei der Entwicklung des Flughafengebäudes immanent ist und den bisherigen Diskurs stark prägt. Gleichwohl zeigt die Überlagerung auch, dass es nicht ausschließlich Differenzen, sondern ebenfalls **starken Konsens** gibt: Die drei Schwerpunkte Kunst & Kultur, Klimaneutralität sowie Nachbarschaft und Stadt werden workshopübergreifend als wichtig erachtet. Folglich bestätigte die Auswertung der Erzählkacheln sowohl Übereinstimmungen als auch Spannungsverhältnisse und bietet so **interessante Anknüpfungspunkte** für verschiedene Narrative und Erzählungen.



Die Überlagerung und Gegenüberstellung der getroffenen Priorisierungen der Erzählkacheln zeigt sowohl Konsens als auch Diskrepanzen des Stimmungsbildes auf die Frage, welche Themen für die Zukunftsentwicklung wichtig werden.

Lesarten der Erzählkacheln

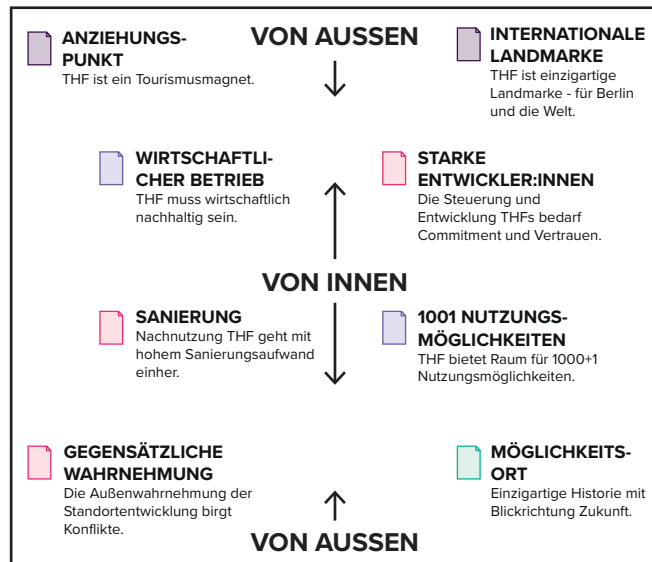
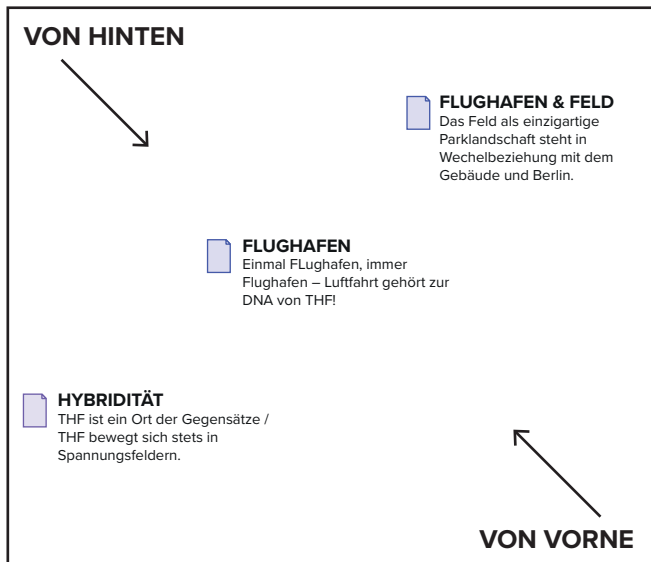
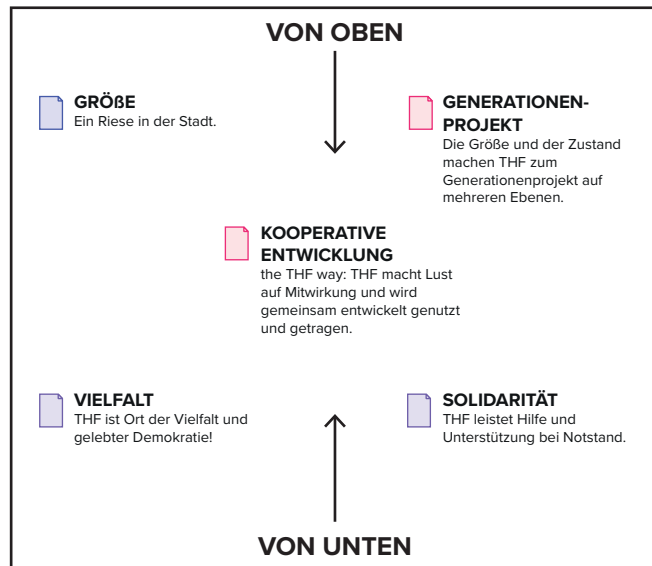
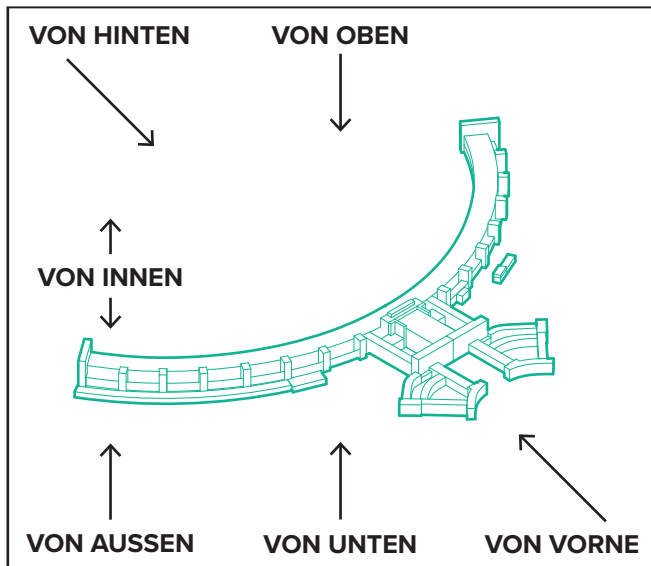
Mithilfe der Erzählkacheln lassen sich unterschiedliche Möglichkeiten und Varianten generieren, um die Geschichte des Flughafens Tempelhof zu erzählen. Zur besseren Verständlichkeit der kleinteiligen und ausdifferenzierten Erzählkacheln wurden verschiedene Lesarten entwickelt, welche die Erzählkacheln zu **stringenten Lesesträngen** zusammenführen. Sie dienen der **Komplexitätsreduktion** und helfen dabei, vergangene, aktuelle und künftige Geschichten in und um den Flughafen Tempelhof zugänglich und erfahrbar zu machen. Darüber hinaus entstehen durch das **Querlesen neue Zusammenhänge**, welche die besondere Geschichte und Qualität des Flughafengebäudes offenlegen. Unterschieden wird hierbei zwischen einer chronologischen Lesart (→ A3 Timeline) und kuratorischen Lesarten, für die es

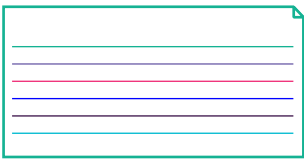
anlassbezogen unterschiedliche Varianten gibt – beispielsweise mit Blick auf eine räumliche Multiperspektivität, mit der das Gebäude betrachtet werden kann.

Kuratorische Lesart: THF Perspektiven

Eine Lesart sind die verschiedenen räumlichen Blickwinkel auf THF, bei welcher die gebäudeimmanenten Spannungsfelder besonders deutlich werden und die konkret-räumliche Ebene mit der **Konzept- und Bedeutungsebene** zusammengebracht wird. Mittels zweier gegensätzlicher Perspektiven bzw. Blickwinkel wird das Gebäude **akribisch beleuchtet** – von oben, von unten, von vorne, von hinten, von innen und von außen. Beispielsweise sind unter dem Erzählstrang „von oben“ solche Erzählkacheln sortiert, die sich mit der Maßstäblichkeit und der Funktion des Gebäudes im gesamtstädtischen

Kontext auseinandersetzen, aber auch solche, die das Gebäudedach oder die Flughafen-DNA des Ortes thematisieren. Durch diese Lesart wird einmal mehr die **Koexistenz der Gegensätze**, die das Gebäude seit jeher prägt, als auch die damit verknüpfte Themenvielfalt sichtbar.





3.3 Timeline

Um die Erzählkacheln mit der zeitlichen und geschichtlichen Dimension zu verknüpfen, wurde als **visuelle Lesart** eine Timeline konzipiert. Diese gibt auf einen Blick übersichtlich die wichtigsten Meilensteine, Ereignisse und Epochen der Geschichte von THF wieder und verbindet sie mit den Erzählkacheln und -strängen. Demzufolge stellt die Timeline eine **Schlüsselübersicht** im Projekt dar: Einerseits reduziert sie den Abstraktionsgrad der Erzählkacheln durch die Verbindung mit konkreten zeitlichen Bezugspunkten. Andererseits zeigt sie die Vielschichtigkeit und die multiplen Anknüpfungspunkte der Erzählkacheln auf und fungiert so als **Diskussionsgrundlage** für die (Weiter-)Entwicklung der Zukunftsvision des Flughafengebäudes. Die hier abgebildete Version der Timeline stellt den Arbeitsstand für den vorliegenden Bericht dar, ist jedoch noch nicht komplett fertig gestellt und wird kontinuierlich weiterentwickelt.

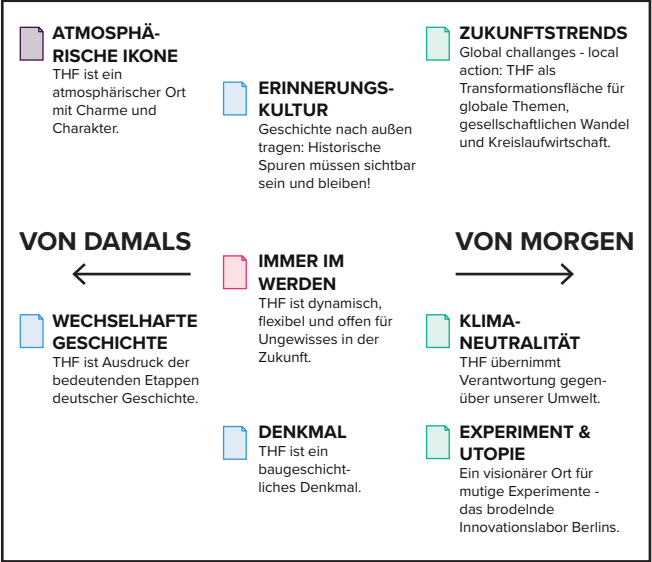











Abb.: Die Timeline zeigt auf einen Blick eine chronologische Abhandlung zentraler Ereignisse, Meilensteine und Epochen in der Historie von THF und verknüpft sie mit den Erzählkacheln. Die abgebildete Version der Timeline ist jedoch kein Endprodukt, sondern ein Arbeitsstand.

[ENTWURFSSKIZZE]

| | | | | | | | | | | | | |
|----------------------|---|---|---|---|---|---|---|--|--|--|--|--|
| INNOVATION & ZUKUNFT | EXPERIMENT & UTOPIE Ein visionärer Ort für mutige Experimente – das brodelnde Innovationslabor Berlins  | | | EXPERIMENT & UTOPIE MÖGLICHKEITSORT Einzigartige Historie mit Blickrichtung Zukunft  | | | | | | | | |
| | OFFENHEIT THF ist offen und niederschwellig zugänglich! | | | HYBRIDITÄT THF ist ein Ort der Gegensätze. / THF bewegt sich stets in Spannungsfeldern | | | SOLIDARITÄT Geschichte nach außen tragen: Historische Spuren müssen sichtbar sein und bleiben!  | | | MÖGLICHKEITSORT | | |
| WERTE | IMMER IM WERDEN THF ist dynamisch, flexibel und offen für Ungewissenes in der Zukunft! | | | AUS FEHLERN LERNEN Scheitern als Chance! | | | VIELFALT THF ist Ort der Vielfalt und gelebter Demokratie! | | | GEMEINWOHL THF als Gemeingut für die Stadtgesellschaft | | |
| | ANZIEHUNGSPUNKT THF ist Tourismusmagnet  | | | INTERNATIONALE LANDMARKE THF ist einzigartige Landmarke - für Berlin und die Welt  | | | KOOPERATIVE ENTWICKLUNG the THFway: THF macht Lust auf Mitwirkung und wird gemeinsam entwickelt, genutzt und getragen | | | GEGENSÄTZLICHE WAHRNEHMUNG Die Außenwahrnehmung der Standortentwicklung birgt Konflikte | | |
| PROZESS | FLUGHAFEN & FREIRÄUME & NACHBARSCHAFT Transitbereich, Brücke, Katalysator: THF steht in Wechselwirkung mit seinen umliegenden Stadtteilen | | | GRÖßE Ein Riese in der Stadt | | | GENERATIONENPROJEKT Die Größe und der Zustand machen THF zum Generationenprojekt auf mehreren Ebenen | | | SANIERUNG Nachnutzung THF geht mit hohen Sanierungsaufwand einher  | | |
| | FLUGHAFEN Einmal Flughafen, immer Flughafen – Luftfahrt gehört zur DNA von THF! | | | WECHSELHAFTE GESCHICHTE THF ist Ausdruck der bedeutendsten Etappen deutscher Geschichte | | | FLUGHAFEN & FELD Das Feld als einzigartige Parklandschaft steht in Wechselbeziehung mit dem Gebäude und Berlin | | | ERINNERUNGSKULTUR Geschichte nach außen tragen: Historische Spuren müssen sichtbar sein und bleiben! | | |
| INTERNATIO- NALITÄT | INTERNATIONALE LANDMARKE THF ist einzigartige Landmarke - für Berlin und die Welt  | | | FLUGHAFEN & FELD Das Feld als einzigartige Parklandschaft steht in Wechselbeziehung mit dem Gebäude und Berlin | | | INTERNATIONALE LANDMARKE THF ist einzigartige Landmarke - für Berlin und die Welt  | | | INTERNATIONALE LANDMARKE THF ist einzigartige Landmarke - für Berlin und die Welt  | | |
| RÄUMLICHE EINBETTUNG | FLUGHAFEN & FREIRÄUME & NACHBARSCHAFT Transitbereich, Brücke, Katalysator: THF steht in Wechselwirkung mit seinen umliegenden Stadtteilen | | | GRÖßE Ein Riese in der Stadt | | | FLUGHAFEN & FELD Das Feld als einzigartige Parklandschaft steht in Wechselbeziehung mit dem Gebäude und Berlin | | | FLUGHAFEN & FELD Das Feld als einzigartige Parklandschaft steht in Wechselbeziehung mit dem Gebäude und Berlin | | |
| GESCHICHTE | FLUGHAFEN & FREIRÄUME & NACHBARSCHAFT Transitbereich, Brücke, Katalysator: THF steht in Wechselwirkung mit seinen umliegenden Stadtteilen | | | GRÖßE Ein Riese in der Stadt | | | FLUGHAFEN & FELD Das Feld als einzigartige Parklandschaft steht in Wechselbeziehung mit dem Gebäude und Berlin | | | FLUGHAFEN & FELD Das Feld als einzigartige Parklandschaft steht in Wechselbeziehung mit dem Gebäude und Berlin | | |
| | FLUGHAFEN & FREIRÄUME & NACHBARSCHAFT Transitbereich, Brücke, Katalysator: THF steht in Wechselwirkung mit seinen umliegenden Stadtteilen | | | GRÖßE Ein Riese in der Stadt | | | FLUGHAFEN & FELD Das Feld als einzigartige Parklandschaft steht in Wechselbeziehung mit dem Gebäude und Berlin | | | FLUGHAFEN & FELD Das Feld als einzigartige Parklandschaft steht in Wechselbeziehung mit dem Gebäude und Berlin | | |
| ERREIGNISSE | 1893 Der Beginn: euphorisierende Experimentierjahre Auf dem Exerzier- und Paradeplatz finden Flugversuche statt, an denen das Berliner Publikum enthusiastisch teilhat. | 1923 Erster Flughafen Das erste Empfangsgebäude wird immer wieder erweitert, da die Zahl der Fluggäste kontinuierlich steigt. | 1933 NS Diktatur: Zwangsarbeit, Konzentrationslager und Krieg Ab 1933 verschleppen die Nationalsozialisten politische Gegner in die als Gestapo-Gefängnis genutzte Militäranstalt auf dem Tempelhofer Feld. Ab 1934 wird es als „Konzentrationslager Columbia“ von der SS geleitet. | 1934 -1941 NS Repräsentation Der Architekt Ernst Sagebiel plant ab 1934 den Zentralflyghafen. Der imposante Neubau soll nationalsozialistisches Selbstbewusstsein ausstrahlen. Der 1936 begonnene Bau wird 1941 in Betrieb genommen, jedoch nie fertiggestellt. | 1948 Die Berliner Luftbrücke – Ort der Solidarität Mit der Luftbrücke sichern die „Rosinenbomber“ über mehr als ein Jahr die Versorgung von 2,1 Millionen Menschen in West-Berlin während der sowjetischen Berlin-Blockade. | 1951 -2008 Ziviler Luftverkehr 1951 beginnt der zivile Luftverkehr nach dem 2. Weltkrieg erneut in Tempelhof. THF wird der internationale Airport Code. | 1990 Utopien Seit der Entscheidung, dass der BER THF auf mittelfristige Sicht abgelöst wird, gab es zahlreiche Wettbewerbe und Initiativideen für die Zukunft des Gebäudes, unter anderem "The Berg". | 2010 Öffnung Flughafen Tempelhof 2010 öffnet das Tempelhofer Feld seine Pforten für die Öffentlichkeit und wird zur riesigen Freizeit- sowie Sportanlage mit einer Vielzahl von Gemeinschaftsgärten. | 2013 Kurator und Transformator: die Tempelhof Projekt GmbH Die Tempelhof Projekt GmbH ist für die denkmalgerechte Sanierung, Erhaltung und schrittweise Entwicklung des Gebäudes sowie für die Durchführung von Events verantwortlich. Ziel ist, Tempelhof zu einem gemeinwohlorientierten Begegnungs- und Austauschort zu machen. | 2014 Volksentscheid Der 2013 veröffentlichte Masterplan sieht vor, das Tempelhofer Feld bis 2025 randseitig zu bebauen. Dagegen regt sich Widerstand der Initiative „100% Tempelhofer Feld“. 2014 stimmt die Mehrheit der Berliner:innen per Volksentscheid gegen jede Bebauung des früheren Flugfeldes. | | |
| | 1893 Der Beginn: euphorisierende Experimentierjahre Auf dem Exerzier- und Paradeplatz finden Flugversuche statt, an denen das Berliner Publikum enthusiastisch teilhat. | 1923 Erster Flughafen Das erste Empfangsgebäude wird immer wieder erweitert, da die Zahl der Fluggäste kontinuierlich steigt. | 1933 NS Diktatur: Zwangsarbeit, Konzentrationslager und Krieg Ab 1933 verschleppen die Nationalsozialisten politische Gegner in die als Gestapo-Gefängnis genutzte Militäranstalt auf dem Tempelhofer Feld. Ab 1934 wird es als „Konzentrationslager Columbia“ von der SS geleitet. | 1934 -1941 NS Repräsentation Der Architekt Ernst Sagebiel plant ab 1934 den Zentralflyghafen. Der imposante Neubau soll nationalsozialistisches Selbstbewusstsein ausstrahlen. Der 1936 begonnene Bau wird 1941 in Betrieb genommen, jedoch nie fertiggestellt. | 1948 Die Berliner Luftbrücke – Ort der Solidarität Mit der Luftbrücke sichern die „Rosinenbomber“ über mehr als ein Jahr die Versorgung von 2,1 Millionen Menschen in West-Berlin während der sowjetischen Berlin-Blockade. | 1951 -2008 Ziviler Luftverkehr 1951 beginnt der zivile Luftverkehr nach dem 2. Weltkrieg erneut in Tempelhof. THF wird der internationale Airport Code. | 1990 Utopien Seit der Entscheidung, dass der BER THF auf mittelfristige Sicht abgelöst wird, gab es zahlreiche Wettbewerbe und Initiativideen für die Zukunft des Gebäudes, unter anderem "The Berg". | 2010 Öffnung Flughafen Tempelhof 2010 öffnet das Tempelhofer Feld seine Pforten für die Öffentlichkeit und wird zur riesigen Freizeit- sowie Sportanlage mit einer Vielzahl von Gemeinschaftsgärten. | 2013 Kurator und Transformator: die Tempelhof Projekt GmbH Die Tempelhof Projekt GmbH ist für die denkmalgerechte Sanierung, Erhaltung und schrittweise Entwicklung des Gebäudes sowie für die Durchführung von Events verantwortlich. Ziel ist, Tempelhof zu einem gemeinwohlorientierten Begegnungs- und Austauschort zu machen. | 2014 Volksentscheid Der 2013 veröffentlichte Masterplan sieht vor, das Tempelhofer Feld bis 2025 randseitig zu bebauen. Dagegen regt sich Widerstand der Initiative „100% Tempelhofer Feld“. 2014 stimmt die Mehrheit der Berliner:innen per Volksentscheid gegen jede Bebauung des früheren Flugfeldes. | | |



2015

2015 - 2017

2017

2018

2018

2020

2021

2021

2022

2030

2040

Notunterkunft – Ort der Solidarität
2015 öffnen sich die Tore der Hangars, um bis zu 2.700 Geflüchteten vorübergehend Schutz und Obdach zu geben.

Grundlagenermittlung für Denkmalgerechte Sanierung
Die Sanierung des Flughafengebäudes ist eine Mammutaufgabe, die etliche Jahre in Anspruch nehmen wird. 2018 nimmt die denkmalgerechte Sanierung mit Start der Grundlagenermittlung an Fahrt auf.

Entwicklungskonzept Vision 2030+
THF wird sich in den nächsten Jahren zum Ort von Begegnungen entwickeln. Anziehungspunkt ist die Mischung aus Kunst, Kultur, Kreativität und öffentlichen Nutzungen.

Kampagne: Aktivist*innen für ein Haus für alle und das Klima
Transformation Haus und Feld, ein Bündnis mehrerer Initiativen, strebt eine sozial-ökologische Transformation an, um den Klimawandel und seine Herausforderungen anzugehen.

Transformation: Magnet für Touristen und Zielort für Ansiedlungen
Für die Hangars 1–4 sind temporäre Kulturnutzungen und für die Hangars 5–7 dauerhafte kulturelle Institutionen vorgesehen. Als touristische Anziehungspunkte sollen das Besucherzentrum, der Kopfbau West oder die Geschichtsgalerie wirken.

Ein Offener Ort: Veranstaltungen für Alle
Die Formel E hat 2015 ihr Premierenrennen auf dem Gelände des Flughafen Tempelhof und begeistert seitdem Menschen für innovative Technologien. Seit 2008 ist Tempelhof ein öffentlicher Ort, der Besucherinnen und Besucher aus dem In- und Ausland anzieht.

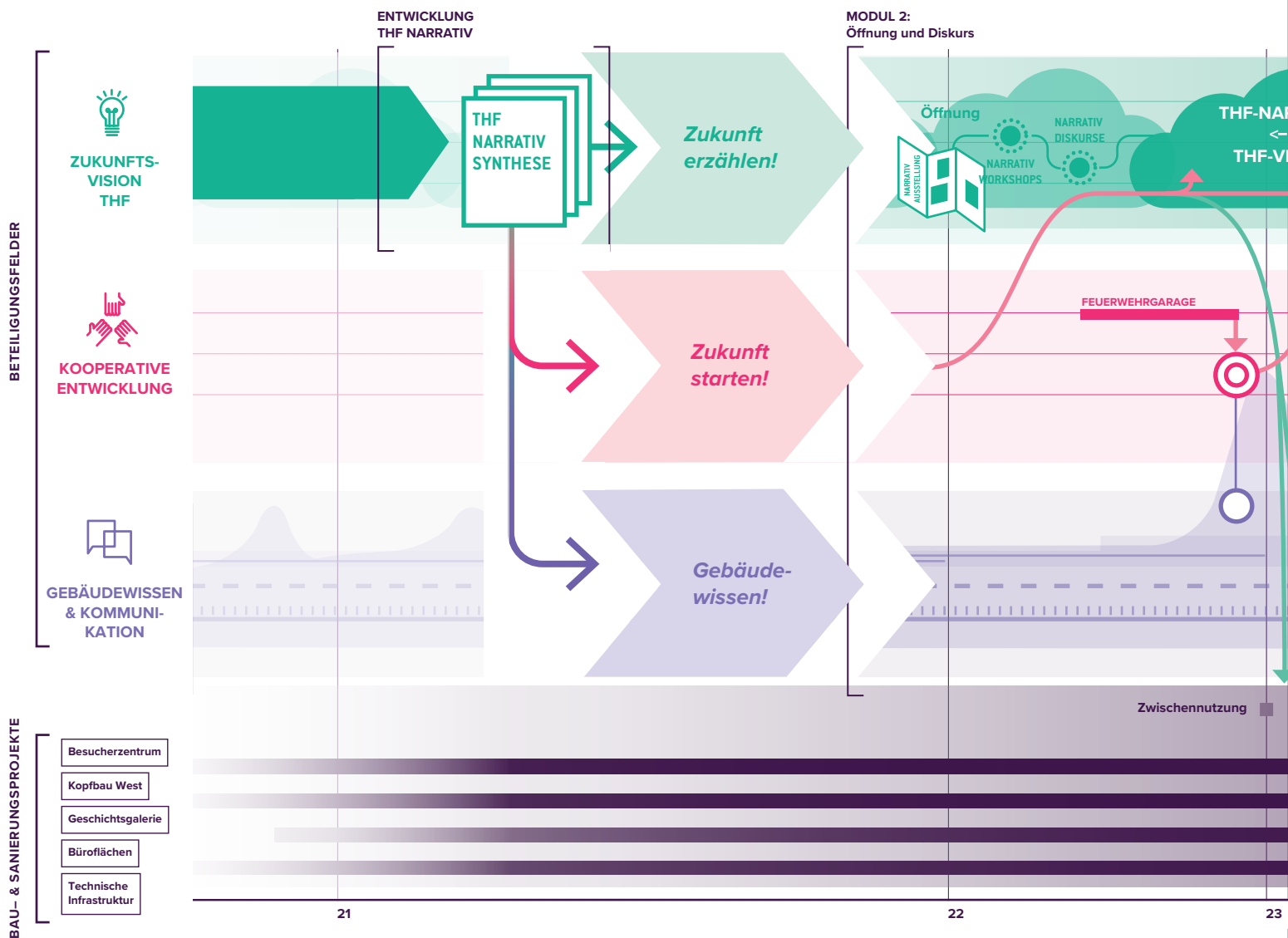
THF-Beteiligung
Was erhofft sich die Berliner Stadtgesellschaft vom Flughafenkomplex? Dies untersucht seit 2017 der THF-Partizipationsprozess. Verschiedene zivilgesellschaftliche Initiativen tragen künstlerische Formate bei und treiben so die Diskussion um die Zukunft des Ortes voran.

Floating University – Ort für Kunst und Kultur
Das Regenwasserrückhaltebecken des Flughafens wird in eine Floating University verwandelt – ein temporäres Labor für kollektives, erfahrungsbasiertes Lernen.

Corona-Impfzentrum THF
Wie schon zuletzt während der Flüchtlingskrise kann der Flughafen auch dieses Mal einen Beitrag zur Bewältigung der aktuellen Krise beitragen. In der Spitze können hier täglich bis zu 3.000 Personen geimpft werden.

THF-Beteiligung geht weiter: Gemeinsam Tempelhof gestalten
THF wird gemeinsam zu einem lebendigen Ort für viele entwickelt. In einem öffentlichen Beteiligungsprozess werden mögliche zukünftige Geschichten werden erzählt, erlebbar gemacht und weiter entwickelt.

TEIL B: PROZESSBAUSTEINE UND WEITERE ARBEIT MIT DER ZUKUNFTSVISION



Mit Blick auf den Gesamtprozess können die Ergebnisse der Standortbestimmung und Grundlagenermittlung nun auf verschiedene Art in die Gesamtentwicklung einfließen und dort verhaften. Die drei Beteiligungsfelder des Beteiligungskompasses werden durch die Ergebnisse der Standortbestimmung und Grundlagenermittlung zum THF Narrativ aufgenommen und angewandt. Gleichermaßen können sie in **strukturgebende Bausteine** für den weiteren Prozess überführt werden.

Das Beteiligungsfeld der Kooperativen Entwicklung wird zum Baustein **„Zukunft starten“** und hat zum Ziel, mit niederschweligen, teilweise temporären Startprojekten **Impulse** für die Nutzung und Aneignung verfügbarer Raumressourcen zu setzen und so einen **Nährboden** für kooperative Entwicklungsmodelle zu schaffen.

Das Beteiligungsfeld der Zukunftsvision beinhaltet den Baustein **„Zukunft erzählen“**, bei dem es darum geht, die Vision 2030+ anzureichern sowie öffentlich zu legitimieren, um ein **klares Bild** davon zu zeichnen, was und wie THF in Zukunft sein und werden kann.

Das Beteiligungsfeld **Gebäudewissen** & Kommunikation schafft Formate und Veranstaltungen, um das **große Wissen** und die vielen Geschichten, die sich um das Flughafengebäude ranken, zu vermitteln.

Mithilfe dieser Bausteine soll die Zukunftsvision vor Ort sichtbar und erfahrbar gemacht werden und gemeinsam mit der Stadtgesellschaft weiterentwickelt werden. Die erarbeiteten Ergebnisse der Grundlagenermittlung können als Basis bzw. Rohstoff verstanden werden, um sich behutsam an einen neuen

Diskurs zu einer gemeinsam getragenen Zukunftserzählung für den Standort THF heranzutasten.

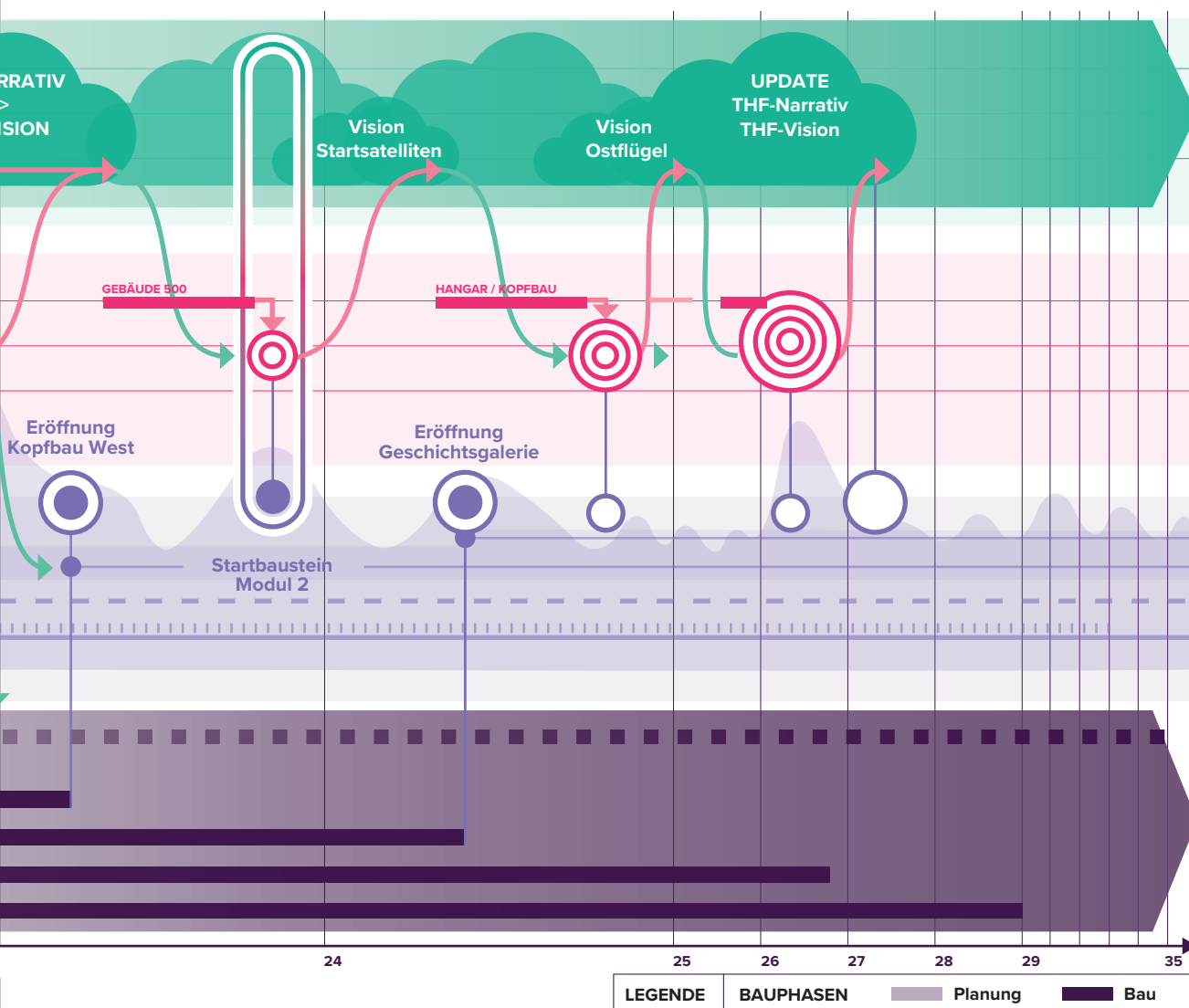


Abb.: Das THF Narrativ stellt analog zu den Beteiligungsfeldern des Beteiligungskompasses drei Prozessbausteine für den Diskurs und die Öffnung bereit. In den drei Feldern Gebäudewissen, Zukunft erzählen und Zukunft starten kann der weitere Diskurs mit verschiedenen Formaten strukturiert werden.



Nutzung von Hangar 1 als Ort der Begegnung mit Sport-, Kultur-, Bildungs- und Beratungsangeboten durch Tentaja Soziale gGmbH.
© Tentaja Soziale gGmbH



**Zukunft
starten!**

3.4 Zukunft starten

Unzureichende Finanzierung, Anforderungen an die Verkehrssicherheit, unklare Entscheidungsstrukturen und weitere Hemmnisse haben in der Vergangenheit dazu geführt, dass viele Ideen und Visionen zur Transformation des Standortes nicht umgesetzt werden konnten. Auf der Ebene der **Kooperativen Entwicklung** geht es darum, einzelne Orte mit konkreten Projekten zu bespielen und gemeinsam mit unterschiedlichen Akteur:innen zu entwickeln – in diesem Zuge sind – wie im Koalitionsvertrag 2021 festgeschrieben – **Zwischennutzungen zur Aktivierung** denkbar. Den einzelnen Erzählkacheln wohnt ein großes Spektrum an Themen und Geschichten inne, die als hilfreiche Anknüpfungspunkte und wertvolle Orientierungssysteme fungieren können. Werden diese aufgegriffen und in mannigfaltigen Formaten am Standort in eine Praxis überführt, kann das Narrativ vor Ort lebendig und aktiv weiter erzählt werden.

Aus der Standortbestimmung und dem Expert:innen-Workshop gehen folgende Handlungsempfehlungen für den Prozessstrang Zukunft starten! hervor:

› **Möglichkeitsräume ausloten und nutzen:**

Räume mit hoher Sichtbarkeit und einfacher Zugänglichkeit als Pionierflächen zur Verfügung stellen.

› **Startprojekte mit hoher Ausstrahlungskraft fördern:** Zusammenarbeit mit stadtpolitisch vernetzten Akteur:innen, Pionier:innen und Projekten (wie z.B. Torhaus Berlin e. V. oder Floating e. V.), die zeigen, wie THF als Plattform und Experimentierfeld für nachhaltige Zukunftsthemen genutzt und eine vorwärts-gewandte Entwicklung sichtbar werden kann.

› **Pilotprojekte unterstützen:** (finanzielle) Förderung und Kuration durch Projektfonds für weitere Startprojekte am THF einplanen.

› **Festlegung eines Betriebssystems:**

Ein Organisations- und Trägermodell mit realistischen Standards gemeinsam entwickeln.

› **Mehrwerte für die Gesamtstadt kommunizieren:**

Schwerpunkt der Kommunikationsstrategie auf den öffentlichen Nutzen für die Stadtgesellschaft legen.

› **THF auf die internationale Agenda setzen:**

Die Entwicklung des Gebäudes in einen internationalen Kontext einbetten und durch geeignete Formate und Kooperationen weltweites Interesse wecken.

› **Denkmal kritisch würdigen und Geschichte in die Zukunft übersetzen:**

Historische Spuren sichtbar machen – aber dabei Geschichte und Zukunft stets in wechselseitiger Wirkung betrachten.



3.5 Zukunft erzählen

Fortschreibung Vision 2030+

Als wichtiger Baustein in der Entwicklung des Flughafengebäudes wurde im Jahr 2020 die Vision 2030+ vom Berliner Senat beschlossen. Narrativ und Vision stehen in kongenialer Ergänzung zueinander. Während das Narrativ das THF-Selbstverständnis im Spannungsfeld von Geschichte und

möglichen Zukünften kontinuierlich weiterentwickelt, indem es Erzählungen fortschreibt und miteinander verwebt, zeigt die Vision ein **lebendiges Zukunftsbild**, wie die THF-Zukunft konkret und erlebbar wird. Bei näherer Betrachtung der Vision 2030+ fällt jedoch auf, dass sie im Wesentlichen zwar einen groben programmatischen Rahmen für die Entwicklung des Flughafengebäudes und die Verteilung der Flächen festlegt, an vielen Stellen jedoch noch weiter konkretisiert und verbildlicht werden sollte.

Den nächsten Schritt im Prozess hin zu einer glaubhaften und überzeugenden Vision muss also eine enge **Verknüpfung von Vision und Narrativ** gewährleisten.

Zentrale Fragestellungen für einen detaillierten Abgleich zwischen *Vision 2030+* und den für den Narrativ entwickelten Erzählkacheln lauten:

Welche Themen und Motive identifiziert das Narrativ, die sich bisher noch nicht in der Vision 2030+ finden?

Wo liegen unklare oder strittige Punkte, an denen die Grundlagen-ermittlung helfen kann, ein künftiges und breiteres Entwicklungskonzept zu legitimieren und verankern?

Welche Lücken können durch die Erzählkacheln und das Narrativ geschlossen werden?

Als erste Orientierungshilfe für die Fortschreibung der Vision 2030+ wurde ein Abgleich mit den übergeordneten Erzählsträngen der Erzählkacheln unternommen, der folgende Erkenntnisse und Fragen offenlegt:



Innovation & Zukunft

Die Vision 2030+ beschreibt das Flughafengebäude Tempelhof als „zukunftsweisend“ und einen Ort, „der das Experiment im Namen trägt“. Sie lässt jedoch noch offen, was dies im konkreten Fall bedeutet und wie sich diese Idee umsetzen lässt. Dementsprechend werden Fragen danach wichtig, was THF in Zukunft zu einem visionären Ort für mutige Experimente macht und welche Akteur:innen hierfür einbezogen werden sollen.



Werte

Neben der Formulierung erster Wertvorstellungen beschränkt sich die Vision 2030+ primär auf die Nutzungsverteilung des Gebäudes. Was aber macht THF in Zukunft einzigartig? Welche qualitativen Eigenschaften werden THF ausmachen? Wofür soll der Ort stehen? Wie lassen sich diese Werte in ein Miteinander vor Ort übertragen?



Prozess

Nicht nur die Vision, sondern auch der Entwicklungsprozess selbst sind Spiegelbild von THF. Die Vision beruft sich zwar auf die Prozesshaftigkeit und Unfertigkeit des Gebäudes und formuliert den Grundsatz: „Immer im Werden, nie im Sein!“ und versteht sich selbst als „Work in Progress“. Allerdings wird daraus nicht eindeutig erkennbar, welche Strategie zur Beteiligung der Öffentlichkeit notwendig ist, um das „Generationenprojekt“ in der Gesellschaft zu verankern und zu legitimieren.



Internationalität

Eine große Aufgabe wird in Zukunft darin liegen, die dem Gebäude immanente Strahlkraft in eine neue Zeit und eine internationale Identität zu übersetzen. Wie kann eine neue internationale Identität für den Ort aussehen? Was muss der Standort THF leisten, um Berlin weltweit repräsentieren zu können? Wie kann sich THF in ein internationales Netzwerk vergleichbarer Orte eingliedern?



Räumliche Einbettung

THF ist zwar eine „Stadt in der Stadt“, kann deshalb aber keineswegs auf den Austausch und die Verbindung zum Tempelhofer Feld, seiner Nachbarschaft und der Gesamtstadt verzichten – geschweige denn losgelöst davon betrachtet werden. Folglich stellt sich die Frage, wie genau diese Verbindungen aussehen können und welche Rolle und welchen Nutzen der Flughafen THF und dessen Entwicklung in den unterschiedlichen stadträumlichen Maßstäben und Kontexten einnimmt.



Geschichte

Der Flughafen Tempelhof spiegelt wie kaum ein anderer Ort die Etappen deutscher Geschichte der letzten 100 Jahre wider. Es besteht deshalb die besondere Herausforderung, die geschichtlichen Spuren auch künftig sichtbar zu machen und einen respektvollen Umgang damit zu finden. In der Vision 2030+ ist die Rede von einer „kritischen Würdigung der bewegten Geschichte“ des Ortes. Wie diese konkret aussehen soll, bleibt offen und muss geklärt werden.

Öffentlicher Diskurs

Zur Weiterführung des 2017 gestarteten Beteiligungsprozesses zur Zukunft des Standorts THF wurde 2018 ein „Arbeitsgremium“ aus Bürger:innen und offiziellen Vertreter:innen aus Senat, Tempelhof Projekt und Beirat gegründet. Nachdem der Beteiligungsprozess ins Stocken geraten war, legte das Arbeitsgremium 2019 Empfehlungen vor, die eine starke öffentliche Einbindung nahelegten, um zu einer **breit legitimierten Zukunftserzählung** zu gelangen.

Hierfür wurden einerseits ein klarer politischer Rahmen sowie andererseits inhaltliche und prozessuale Grundlagen für die Beteiligung als grundlegend notwendig formuliert. Seitdem konnten mit der vom Senat im August 2020 beschlossenen **Vision 2030+** ein wichtiger Teil des politischen Rahmens geschaffen werden, der eine grobe Clusterung der Flächen und Nutzungen vorsieht. Auch eine inhaltliche Grundlage wurde mit den **Ergebnissen der vorliegenden Standortbestimmung** und Grundlagenermittlung (Datenbank, Erzählkacheln, Timeline, Prozessbausteine) erarbeitet. Mit dem **Beteiligungskompass** wurde ein prozessuales Instrument entwickelt, das Möglichkeiten und Grenzen zeigt und so einen Rahmen und Transparenz für die THF-Beteiligung schafft.

Um die langfristige Entwicklung des Gebäudes gesellschaftlich und politisch zu verankern, wurde die Notwendigkeit eines öffentlichen Zukunftsdialogs mit der Stadtgesellschaft erneut bekräftigt. Ziel dessen ist es sowohl, das THF Narrativ vor Ort in erfahrbare Pilotprojekte und Interventionen zu überführen, als auch die Zukunftserzählung öffentlich rückzukoppeln und weiterzuentwickeln. Die Auseinandersetzung mit den Erzählkacheln stellt hierfür eine geeignete Grund- und Ausgangslage dar, um die strategische Diskussion zur Standortentwicklung in einen öffentlichen Diskurs zu überführen. Die Diskurskraft der Erzählkacheln ist Aufforderung und Potential zugleich, die weitere Entwicklung aus möglichst vielfältigen Perspektiven zu beleuchten.

In Verbindung mit einer **klaren und verständlichen Kommunikation** können so viele Menschen erreicht werden und an der Zukunftsentwicklung teilhaben.

Für den öffentlichen Zukunftsdiskurs wurden im Rahmen der Standortbestimmung folgende übergeordnete Anforderungen und Ziele extrahiert:

› **Die Zukunftsvision für THF benötigt eine gesamtgesellschaftliche und politische Legitimation:**

Die Entwicklung muss kooperativ und unter Einbezug diverser Akteur:innen geschehen.

› **Die Zukunft in THF muss zeitnah starten:** Vor Ort müssen Ideen getestet und ausprobiert werden – nur so wird die Transformation für alle sichtbar und erlebbar.

› **THF auf allen Maßstabsebenen:** THF muss sich sowohl in einem globalen als auch lokalen Kontext verorten, seinen Nutzen für Stadt und Bürger:innen definieren und kommunizieren.

› **Prozessdesign für die Zukunftsentwicklung nachvollziehbar und umsetzbar gestalten:**

Für den künftigen Beteiligungsprozess müssen eine realistische Zielvorstellung, klare Rahmenbedingungen (Akteur:innen, Zeitplan, Entscheidungsspielräume) und umsetzbare Zwischenschritte formuliert werden.

3.6 Gebäudewissen & Kommunikation

Das besondere Interesse am Ort und seine weltweite Ausstrahlung liegen bis heute insbesondere in der schieren Größe und Komplexität des Gebäudes begründet. Die Öffentlichkeit hat aktuell wenig Zugang und Wissen über Raumtypologien, Dimension und Zustand des Gebäudes sowie über die Komplexität der notwendigen Sanierungserfordernisse.

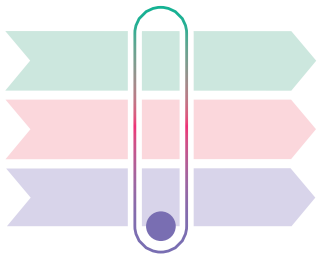
Im Beteiligungsfeld Gebäudewissen & Kommunikation sollen **Geschichten und Fakten** über den Ort **anschaulich vermittelt** und die Stadtgesellschaft dazu eingeladen werden, den Ort kennen zu lernen. Durch geeignete Kommunikationsformate kann an verschiedenen Stellen die hohe Komplexität des Gebäudes und der einzelnen Teilprojekte anschaulich erläutert und verständlich gemacht werden. An dieser Stelle können die identifizierten Erzählkacheln dabei helfen, thematische Schwerpunkte und Formate zu entwickeln, die sowohl im Blick auf Inhalte als auch die Struktur der Kommunikation nach außen fließen und den Ort aus verschiedenen Perspektiven betrachten. Durch unterschiedliche Zugänge können dadurch die verschiedenen Interessen der Stadtgesellschaft adressiert und auf unterschiedlichen Ebenen **Transparenz und Begeisterung** für den Ort geschaffen werden.

Wie kann das Gebäudewissen an die breite Öffentlichkeit vermittelt und erfahrbar gemacht werden?
© Tempelhof Projekt GmbH

Aus der Standortbestimmung gehen folgende Handlungsempfehlungen hervor:

- › **Transparenz schaffen:** Beispielsweise könnten ein Gebäudeatlas oder Raumbuch Informationen zu den Gebäudeteilen sowie finanziellen und technischen Rahmenbedingungen offenlegen.
- › **Sanierungsaufwand verständlich kommunizieren:** Transparente und einfach aufbereitete Informationen zu Aufwand und Kosten notwendiger Sanierungen sollten genauso wie die historische Bedeutung des Gebäudes Bestandteil der öffentlichen Kommunikation sein.
- › **Komplexität des Gebäudes reduzieren:** Wird das Gebäude in Entwicklungsabschnitte unterteilt, kann die Transformation und Kommunikation beschleunigt werden.
- › **Historische Bedeutung hervorheben:** THF als erlebbares Denkmal präsentieren, das aber Vergangenheit, Gegenwart und Zukunftsentwicklung vereint.





3.7 Startbaustein Modul 2

Der Startbaustein läutet – wie der Name bereits vermuten lässt – den Start von Modul 2 ein. Er öffnet den Diskurs zur Zukunft des Flughafen Tempelhof und zeigt auf, **wie aus der zukünftigen Erzählung Wirklichkeit** werden kann. Die inhaltliche Ausrichtung baut auf der Grundlagenermittlung und den Workshopergebnissen von Modul 1 sowie bisherigen THF Beteiligungsprojekten (z.B. THF Arbeitsgremium 2019, Leitlinienprozess) auf. Ziel des Bausteins ist es, die Inhalte des THF Narrativs sowie die Zukunftsvision vor Ort sicht- und erfahrbar zu machen, zur Diskussion zu stellen und gemeinsam mit der Stadtgesellschaft weiterzuentwickeln. Zu diesem Zwecke ist die Idee, ein **öffentlichkeitswirksames Festival** mit kuratiertem Programm zu veranstalten, das an unterschiedlichen Orten des Flughafengebäudes

und ggf. auch in seinen Nachbarschaften und ausgewählten Orten der Gesamtstadt stattfindet. Die Positionierung im Gesamtprozess ist exemplarisch, kann sich aber situationsbedingt und nach politischen Kräften nach vorne oder nach hinten verschieben lassen. Dementsprechend ist der Startbaustein ein zeitlich flexibles Element, das sich an aktuelle Gegebenheiten – sowohl mit Blick auf Format als auch Inhalt – anpassen lässt.

Um aus den Defiziten und Unklarheiten der zurückliegenden Beteiligung zu lernen und zukünftige Beteiligung am Flughafengebäude zielgerichtet, nachvollziehbar und zugänglich zu gestalten, kommt der **Beteiligungskompass** (→ 1.5 Kontext: Wie und wo ist das THF Narrativ eingebettet?) zum Einsatz, dessen drei Beteiligungsfelder dem Startbaustein als Grundstruktur dienen.

> **Gebäudewissen & Erleben!**

Die Ebene Gebäudewissen & Kommunikation dient der Vermittlung von Wissen und dem Kennenlernen des Ortes: Durch Informationen zu Historie und Narrativthemen sowie konkret-räumliche Expeditionen im Flughafengebäude, wird THF

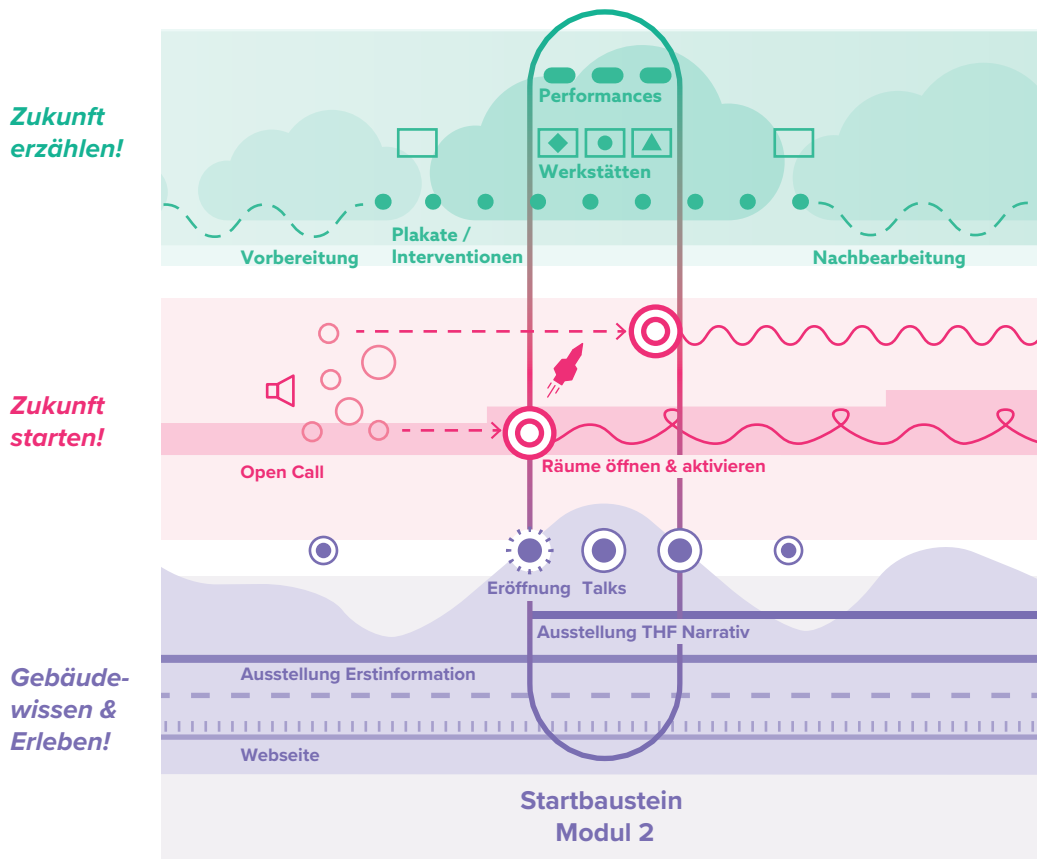
einerseits für die Stadtgesellschaft geöffnet und zugänglich. Andererseits wird die Begeisterung und Kreativität geweckt, THF als Möglichkeitsraum für eigene Ideen zu begreifen und gleichermaßen die Motivation angeregt, die Entwicklung des Flughafengebäudes (mit) zu gestalten.

> **Zukunft erzählen!**

Auf der Ebene Zukunftsvision THF wird das Ziel verfolgt, die Zukunft zu erzählen, partizipativ zu entwickeln und die Vision 2030+ anzureichern sowie öffentlich zu legitimieren. So wird ein klares Bild dazu gezeichnet, was und wie THF in Zukunft sein und werden kann.

> **Zukunft starten!**

Um dabei nicht bei Wortwolken zu stagnieren, geht es bei der dritten Ebene der kooperativen Entwicklung darum, erarbeitete Ansätze direkt in die Umsetzung zu überführen: THF soll unmittelbar in die Zukunft starten. Hierfür wird das Gebäude für das Testen von neuen Nutzungen geöffnet, was mit der Vernetzung der Akteur:innen, dem Anstoßen von Synergien und realen Schritten hin zu einer kooperativen Entwicklung einhergeht. Diese unmittelbare Umsetzung



Wie kann das Gebäudewissen erfahrbar gemacht und an die breite Öffentlichkeit vermittelt werden?

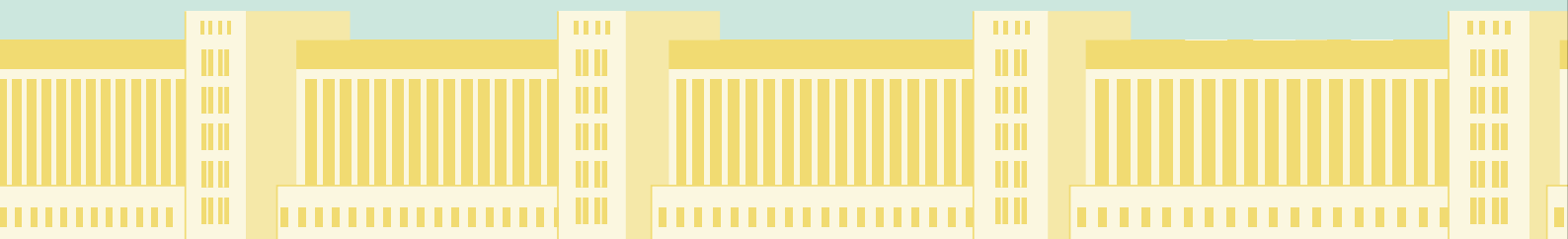
in die Praxis verändert die öffentliche Wahrnehmung, denn es wird deutlich: THF geht nun wirklich los, hier passiert etwas.

Jede dieser Ebenen verfolgt verschiedene Ziele und wird mit unterschiedlichen Formaten in den Fokus gerückt. Sie zeichnen sich teils durch einen konkreten Raum- und Historienbezug zum Flughafengebäude aus, teils durch kreative und künstlerische Natur. Beide Ansätze können im Rahmen des Modul 2 verknüpft werden: beispielsweise bei einem Gebäuderundgang, der mit performativen, interaktiven Elementen begleitet wird. Die angedachten Formate adressieren unterschiedliche Gruppen. So richten sich manche eher an eine Fachöffentlichkeit und Entwickler:innen, andere an die breite Öffentlichkeit. Je nachdem steht die **zielgruppen-gerechte, breit gefächerte Ansprache** der Stadtgesellschaft im Fokus, die zum Erleben und Mitmachen einlädt. Denn dann öffnet der Startbaustein und das anschließende Modul 2 Räume, um erste Beteiligungsprojekte durchzuführen, Transparenz für den Gesamtprozess zu schaffen und Einblicke in die Arbeit von Tempelhof Projekt zu geben. Diese öffentliche Rückkopplung ist ein wichtiger Meilenstein für die stadtgesellschaftliche und politische Legitimation der THF-Entwicklung.

9 THESEN FÜR DIE WEITERE THF STANDORTENTWICKLUNG

Mit der Standortbestimmung des THF Narrativs ist eine inhaltsreiche und anschlussfähige Grundlage für die Zukunftsentwicklung des Standorts THF geschaffen worden. Die Besonderheit des Flughafens Tempelhof liegt in der Bandbreite und Spannungsfelder der Narrative, die ein riesiges Potential und Treibstoff für die Zukunftserzählung und -entwicklung bergen. Dementsprechend fließen diese erarbeiteten Ergebnisse aus der Standortermittlung in die unmittelbar startende inhaltliche und prozessuale Zukunftsentwicklung des Flughafengebäudes ein. Im nun anstehenden diskursiven Öffnungsprozess hat die gemeinschaftliche Arbeit an einem starken THF Narrativ und der *Vision 2030+* das Potential, zum Bindeglied zwischen unterschiedlichen Formaten der Teilhabe auf der einen und einer kooperativen Standortentwicklung auf der anderen Seite zu werden. Standortprofil und Adressbildung des Flughafengebäudes werden geschärft, strategische Leitplanken für weitere (Beteiligungs-)Projekte sowie die Entwicklung des Gesamtstandorts und seiner Gebäudeteile geschaffen. Hierfür dienen die

Erzählkacheln als fundierte Basis. Sie heben noch einmal das Diskurspotential von THF hervor, das in Zukunft produktiv genutzt werden kann – sowohl als große, klare Erzählung im öffentlichen Diskurs, als auch auf ganz konkreter Umsetzungsebene, bei der es spezifisch darum gehen wird, den Raum und verschiedenste Akteur:innen einzubeziehen, um das Flughafengebäude vor Ort, durch den Ort und mit dem Ort zu gestalten. Dafür werden passgenaue, partizipative Formate und Kommunikationstools entwickelt, die die Chancen und Herausforderungen der Entwicklung des Flughafengebäudes in einen breiten öffentlichen Diskurs tragen und dort verankern. Hierfür gingen aus der Grundlagenermittlung und Standortbestimmung folgende Impulse und Stoßrichtungen hervor, die für die Transformation zu einem offenen und zukunftssträchtigen Ort für Kunst, Kultur und Kreativität, der weit über die Berliner Stadtgrenzen hinaus strahlt, wegweisend sind:

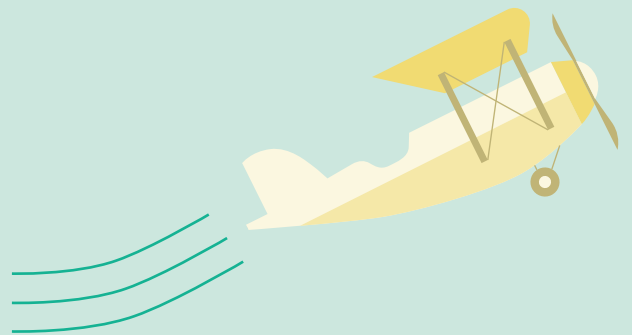


1 / Konkretes Zielbild entwickeln!

Die Formulierung und Skizzierung eines konkreten Zielbildes ist die Grundvoraussetzung für die weitere Entwicklung des Gebäudes. Dieses Zielbild – oder auch Zukunftserzählung – bedarf einer Legitimierung und gesellschaftspolitischen Verankerung, die nur in einem breit ausgehandelten öffentlichen Diskurs erreicht werden kann. Es ist das geeignetste Mittel, um ausreichende Ressourcen und politischen Willen zur Transformation sicherzustellen sowie möglichst viele Menschen zur Teilnahme zu aktivieren.

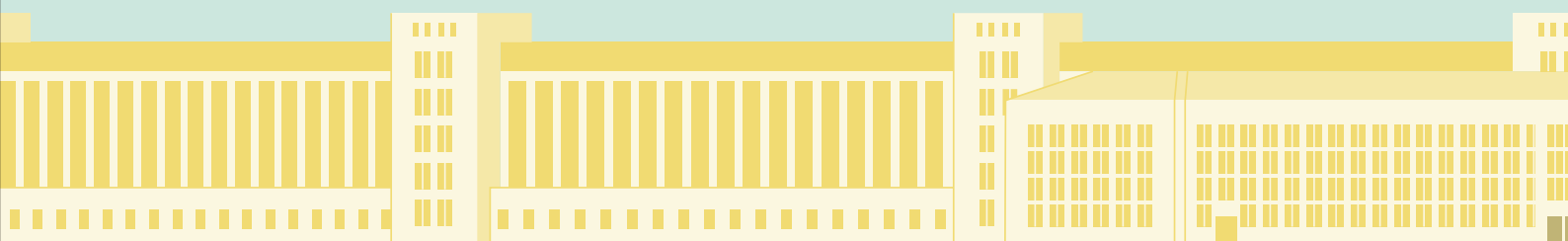
3 / Besser heute als morgen starten!

Die Transformation und die damit verbundene (Teil)-Öffnung des Gebäudes sollte unmittelbar und sofort starten. Es gilt, passende Formate und Nutzungen zu finden, die eine breite und diverse Öffentlichkeit ansprechen und das Gebäude erleb- und erfahrbar machen. Sowohl skalierbare, kreative und kleinteilige als auch ganzheitliche, großformatige Aktionen und Interventionen wurden als mögliche Türöffner identifiziert und diskutiert. Die Botschaft muss lauten, dass THF ein Ort des Handelns ist.



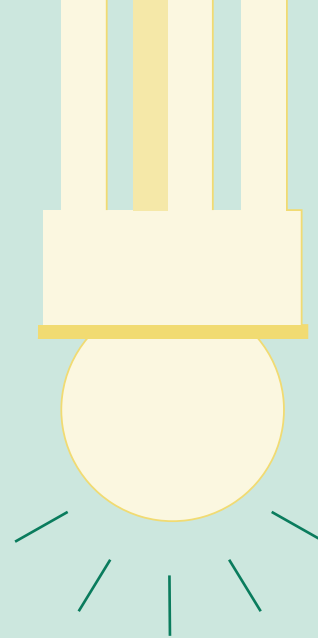
2 / Innovation & Zukunft als Entwicklungsmotor!

Innovative, zukunftsgerichtete Themenfelder, die sich mit großen gesellschaftlichen Herausforderungen auseinandersetzen, können als Motor für die Entwicklung des Gebäudes fungieren. Sie können den Status von THF als Ort des Experiments in die Zukunft überführen und tragen zur Wahrnehmung als vorwärtsgewandter und offener Raum bei, der insbesondere eine Plattform für die Ideen jüngerer Generationen bietet. Klimagerechtigkeit und Inklusion sind feste Grundpfeiler dieser Entwicklung.



4 / Funktionierendes Betriebssystem schaffen!

Für eine erfolgreiche Transformation bedarf es eines funktionierenden Betriebssystems – also eines geeigneten Organisations- und Trägermodells für den Standort. Es gilt, Verantwortungs- und Entscheidungsstrukturen zu definieren und Zukunftsakteur:innen zu identifizieren. Geprüft werden sollte eine Aufteilung der Trägerstruktur in $\frac{1}{3}$ öffentliche/landeseigene Institutionen, $\frac{1}{3}$ genossenschaftliche und $\frac{1}{3}$ private Akteur:innen.

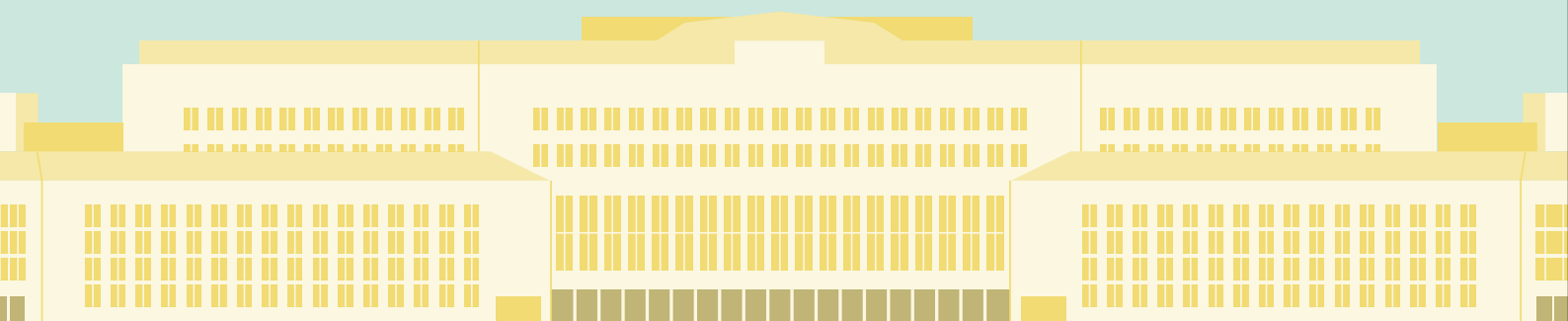


5 / Ein Ort für Berlin – mit Strahlkraft!

THF ist eingebettet in verschiedene Bezugsrahmen: Der Flughafen weist seit jeher klare Bezugspunkte in hyperlokalen über nachbarschaftliche bis hin zu globalen Kontexten auf. Mit der Stadt kann das große Potential von THF gemeinsam genutzt werden, um im Gegenzug der Stadtgesellschaft wieder etwas zurückzugeben. Somit gilt es, einen Ort durch Berlin für Berlin zu entwickeln, der dann – aufgeladen durch diese Energie – auch über die Stadtgrenzen hinaus Strahlkraft entwickelt.

6 / Gebäudewissen integrieren!

Das Wissen um den Status und die Potentiale des Gebäudes sind ein eigenes Schwerpunktthema, das öffentlich beispielsweise mittels eines Gebäude-Atlases mit weiterführenden Informationen zu einzelnen Gebäudeteilen kommuniziert und zugänglich gemacht werden sollte. Auch finanzielle Rahmenbedingungen, Anforderungen an die Sanierung sowie Herausforderungen sollen transparent gemacht und mit der herausragenden (bau-)geschichtlichen Bedeutung verknüpft werden.



7 / Geschichte in die Zukunft übersetzen

Die Komplexität des Gebäudes wirkt sich ebenfalls auf seine weitere Entwicklung aus. Es gilt, die Transformation möglichst zu vereinfachen und für alle niedrigschwellig zugänglich und verständlich zu machen. Das kann etwa durch die Unterteilung des Gebäudes in kleinere Einheiten oder des Prozesses in bestimmte Abschnitte geschehen. So erhalten verschiedene Akteur:innen Anschlussstellen und Anknüpfungspunkte, um im weiteren Prozess zu partizipieren.

9 / Klar und deutlich kommunizieren!

Der Flughafen Tempelhof ist Sinnbild entscheidender Abschnitte deutscher und internationaler Geschichte. Bei der zukünftigen Entwicklung wird es darauf ankommen, diese historischen Spuren sichtbar zu machen, kritisch zu würdigen und eng mit weiteren Schwerpunkten der Gebäudeentwicklung zu verknüpfen. Geschichte und Zukunft sollten sich keinesfalls ausschließen, sondern in der gegenwärtigen Betrachtung stets in wechselseitiger Wirkung betrachtet werden.

8 / International positionieren und vernetzen!

THF sollte sich – auch und besonders wegen seiner einzigartigen internationalen (Flug-) Geschichte – noch deutlicher in einem internationalen Kontext positionieren. Der Umgang mit dem Gebäude sollte zu einem internationalen Diskursthema werden und weltweit Interesse wecken. Durch die Vernetzung mit Partner- und Referenzprojekten können darüber hinaus Synergien entstehen.

